



Verband kinderreicher  
Familien Deutschland e.V.

# Jahresbericht

(nach Social Reporting Standard)

Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V.

Berichtszeitraum 2023

Verband kinderreicher Familien  
Deutschland e.V.  
Korschenbroicher Str. 83  
41065 Mönchengladbach  
Amtsgericht Mönchengladbach  
VR 4773

[www.kinderreichfamilien.de](http://www.kinderreichfamilien.de)

[info@kinderreichfamilien.de](mailto:info@kinderreichfamilien.de)

Tel. 02161-3030953  
Fax 02161-3030952

Unser Spendenkonto:  
Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE32 3702 0500 0001  
2268 00  
SWIFT C: BFSWDE33XXX

Vorstand:  
Dr. Elisabeth Müller  
(Vorsitzende)  
Andreas Konrad  
(stellv. Vorsitzender)

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	7
1.1 Vision und Ansatz.....	7
1.2 Gegenstand des Berichts.....	10
2. Das gesellschaftliche Problem und unser Lösungsansatz.....	11
2.1 Das gesellschaftliche Problem.....	11
2.1.1 Ausgangslage.....	11
2.1.2 Ausmaß.....	12
2.1.3 Ursachen und Folgen des Problems.....	15
2.2 Bisherige Lösungsansätze.....	17
2.3 Unser Lösungsansatz.....	18
2.3.1 Intendierte Wirkungen auf direkte oder indirekte Zielgruppen (Politik, Medien, Unternehmen, Familien).....	20
2.3.2 Wirkungslogik.....	21
3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen in Politik, Medien und Öffentlichkeit.....	23
3.1 Politik.....	23
3.1.1 Eingesetzte Ressourcen.....	25
3.1.2 Erbrachte Leistungen.....	26
3.1.3 Wahrgenommene Termine.....	26
3.2 Medien.....	28
3.2.1 Eingesetzte Ressourcen.....	28
3.2.2 Erbrachte Leistungen.....	29
3.2.3 Erreichte Wirkungen.....	31
3.2.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation.....	32
3.2.5 Vergleich zum Vorjahr.....	32
3.2.6 Planung und Ausblick.....	32
3.3 Öffentlichkeitsarbeit.....	32
3.3.1 Webseite-Relaunch.....	34

3.3.1.1	Eingesetzte Ressourcen.....	34
3.3.1.2	Erbrachte Leistungen.....	35
3.3.1.3	Erreichte Wirkungen.....	35
3.3.1.4	Maßnahmen zur begleitenden Evaluation.....	35
3.3.1.5	Vergleich zum Vorjahr.....	36
3.3.1.6	Planung und Ausblick.....	36
3.3.2	Erstellung von PR-Artikeln und Werbematerial.....	37
3.3.2.1	Eingesetzte Ressourcen.....	37
3.3.2.2	Erbrachte Leistungen.....	37
3.3.2.3	Erreichte Wirkungen.....	37
3.3.2.4	Maßnahmen zur begleitenden Evaluation.....	37
3.3.2.5	Vergleich zum Vorjahr.....	37
3.3.2.6	Planung und Ausblick.....	37
3.4	Projekte.....	38
3.4.1	Beratung von Familien.....	38
3.4.1.1	Eingesetzte Ressourcen.....	40
3.4.1.2	Erbrachte Leistungen.....	40
3.4.1.3	Erreichte Wirkungen.....	40
3.4.1.4	Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung.....	41
3.4.1.5	Vergleich zum Vorjahr.....	41
3.4.1.6	Planung und Ausblick.....	41
3.4.2	„EMpower – Engagement stärkt Mehrkindfamilien“ – Familienpatenschaften .....	42
3.4.2.1	Eingesetzte Ressourcen.....	43
3.4.2.2	Erbrachte Leistungen.....	43
3.4.2.3	Erreichte Wirkungen.....	44
3.4.2.4	Maßnahmen zur Evaluierung/Qualitätssicherung.....	44
3.4.2.5	Vergleich zum Vorjahr.....	44

3.4.2.6 Planung 2024.....	44
3.4.3 „MACHbar – neue Perspektiven zum Wiedereinstieg“.....	45
3.4.3.1 Eingesetzte Ressourcen.....	47
3.4.3.2 Erbrachte Leistungen.....	47
3.4.3.3 Erreichte Wirkungen.....	48
3.4.3.4 Maßnahmen zur Evaluierung/Qualitätssicherung.....	48
3.4.3.5 Vergleich zum Vorjahr.....	48
3.4.3.6 Planung und Ausblick.....	49
.....	50
3.4.5 (Leistungs-)Sportförderung in Mehrkindfamilien.....	50
3.4.5.1 Eingesetzte Ressourcen.....	50
3.4.5.2 Erbrachte Leistungen.....	50
3.4.5.3 Erreichte Wirkungen.....	50
3.4.5.4 Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....	50
3.4.5.5 Vergleich zum Vorjahr.....	51
3.4.5.6 Planung und Ausblicke.....	51
3.4.6 Fair Family.....	52
3.4.6.1 Eingesetzte Ressourcen.....	52
3.4.6.2 Erbrachte Leistungen.....	52
3.4.6.3 Erreichte Wirkungen.....	53
3.4.6.4 Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....	53
3.4.6.5 Vergleich zum Vorjahr.....	53
3.4.6.6 Planung und Ausblick.....	53
3.4.7 <i>familie3plus</i> – Rabatt- und Vorteilswelt für Familien.....	54
3.4.7.1 Eingesetzte Ressourcen.....	54
3.4.7.2 Erbrachte Leistungen.....	54
3.4.7.3 Erreichte Wirkungen.....	55
3.4.7.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung.....	55

3.4.7.5 Vergleich zum Vorjahr.....	56
3.4.7.6 Planung und Ausblick.....	56
3.4.8 Intergenerativer Fachtag (urspr. Familienkongress).....	56
3.4.8.1 Eingesetzte Ressourcen.....	56
3.4.8.2 Erbrachte Leistungen.....	57
3.4.8.3 Erreichte Wirkungen.....	57
3.4.8.4 Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....	57
3.4.8.5 Vergleich zum Vorjahr.....	57
3.4.8.6 Planung und Ausblick.....	58
3.4.9 „Wirbelwind“ – Politik-Familienaustausch auf Augenhöhe.....	59
3.4.9.1 Eingesetzte Ressourcen.....	59
3.4.9.2 Erbrachte Leistungen.....	59
3.4.9.3 Erreichte Wirkungen.....	59
3.4.9.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation.....	59
3.4.9.5 Vergleich zum Vorjahr.....	59
3.4.9.6 Planung und Ausblick.....	60
4. Organisationsstruktur und Team.....	61
4.1 Organisationsstruktur.....	61
4.2 Vorstellung der handelnden Personen.....	62
4.1.1 Leitung.....	64
4.1.2 Aufsichtsorgan: die Hauptversammlung.....	64
4.3 Interessenkonflikte.....	64
4.4 Interne Kontrollmechanismen.....	65
4.5 Verbundene Organisationen.....	65
4.6 Umwelt- und Sozialprofil.....	65
5. Finanzen und Rechnungslegung.....	66
5.1 Buchführung und Rechnungslegung.....	66
5.2 Vermögensrechnung.....	66

5.3 Einnahmen und Ausgaben.....	66
.....	68
5.4 Finanzielle Situation und Planung.....	68

# 1. Einleitung

Der Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V. (KRFD) ging aus der privaten Initiative von Mehrkindfamilien hervor, die den Verband im Januar 2011 in Köln als überparteilich und konfessionell ungebunden gründeten. Von Beginn an wurde er als Bundesverband mit Landesverbänden konzipiert, um die Arbeit auf breitere Füße zu stellen. Nach wie vor besteht der Verband mehrheitlich aus ehrenamtlicher Arbeit. Seit 2019 verfügt der KRFD über eine eigene Bundesgeschäftsstelle mit Sitz in Mönchengladbach, welche an Werktagen mindestens acht Stunden erreichbar ist.

## 1.1 Vision und Ansatz

Der Gründungsimpuls war die gemeinsame Überzeugung, dass das Leben mit mehreren Kindern ein erfüllendes Lebensmodell ist und einen wichtigen Bestandteil der Vielfalt von Lebensentwürfen in unserem Land darstellt. Mit ihrer Lebensleistung tragen Eltern von Mehrkindfamilien zur Zukunft des Landes bei. Das Leben mit mehreren Geschwistern ist sinnstiftend und die erlernten sozialen Kompetenzen sind für eine auf Kooperation, Teamgeist und Kommunikation angelegte Gesellschaft eminent wichtig.

Die geringe Sichtbarkeit von Mehrkindfamilien in der Öffentlichkeit macht deutlich, dass der Lebensentwurf Mehrkindfamilie und ihr Anteil an der gesellschaftlichen Dynamik nicht mehr selbstverständlich und daher ins Abseits der Wahrnehmung geraten ist. Dies wirkt sich auf politische Entscheidungen auf allen Ebenen aus. Die Gründungsfamilien teilten die Erfahrung, dass sie sich immer häufiger kritischen Fragen, ungläubigem Staunen, abfälligen Bemerkungen und Rechtfertigungszwang ausgesetzt sahen. Das Lebensmodell wurde als nicht mehr zeitgemäß klassifiziert.

Gleich war auch die Wahrnehmung, wonach Mehrkindfamilien sowohl im politischen Handeln, in der Wirtschaftspolitik, in den Medien und der öffentlichen Debatte nahezu keine Rolle mehr spielten. Mehrkindfamilien, so die Erfahrung, finden in der Öffentlichkeit nicht mehr statt und wenn, dann in prekären Lebensverhältnissen. Das öffentliche Image von Mehrkindfamilien deckte sich weder mit der Erfahrung der Gründungsfamilien, noch mit ihren Überzeugungen von einem zukunftsgerichteten Lebensentwurf.

Der Verband setzt sich daher zum Ziel, die Mehrkindfamilien in der Politik auf Landes- und Bundesebene wieder aktiv ins Gespräch zu bringen und für ihre spezifische Lebenssituation, ihre Bedarfe und vor allem ihre gesellschaftlich positive Wirkung aufmerksam zu machen. Beim Anspruch, die „Vielfalt der Lebensentwürfe“ zu fördern und in ihrer Eigenheit anzuerkennen, muss das Lebensmodell der Mehrkindfamilie mit einbezogen werden.

Mehrkindfamilien sollten wieder selbstverständlicher Bestandteil des öffentlichen Nachdenkens über Familien werden, und zwar in realistischer und nicht verzerrter oder gar karikierenderweise. Klassische Verbandsarbeit, politische Beteiligung, mediale Kommunikation über Presseinformationen und Vermittlung von Gesprächspartnerinnen und -partnern sowie Stellungnahmen zu aktuellen Debatten, Engagement vor Ort und Information der Mitglieder, Vernetzung von Familien zur gegenseitigen Unterstützung und Ermunterung zu ehrenamtlichem Engagement zur Förderung demokratischer Teilhaben und konstruktiven Mitgestaltung politischer Willensbildung – das war und ist der Grundimpuls der Arbeit des KRFD.

Der KRFD wendet sich zielgerichtet an die Wirtschaft. Der KRFD spricht Unternehmer\*innen als Arbeitgebende und Auszubildende an. In diesem Zusammenhang wirbt er für die Kompetenzen von Eltern in Großfamilien und von mit Geschwistern aufgewachsenen Berufsanfänger\*innen. Das Potenzial von Mehrkindeltern als belastbare, teamfähige und loyale Mitarbeitende soll deutlich werden. Ebenso will der KRFD auf die Mehrkindfamilien als spezifische Kundengruppe aufmerksam machen. Die Familien sind zuverlässige Kunden insbesondere bei Verbrauchsgütern; sie sind Unternehmen langfristig verbunden und benötigen passgenaue Angebote für Mobilität oder Tourismus. Kunden und Anbieter\*innen ins Gespräch zu bringen – das muss das Ziel sein.

Ein weiteres Bestreben ist, die Mehrkindfamilien als Expertinnen und Experten in eigener Sache zu vernetzen. Da die Familien erfahren im Umgang mit Kindern verschiedenen Alters sind, diverse Probleme des Alltags, der Vereinbarkeit von Familien und Beruf, dem Umgang mit Krankheit oder Widrigkeiten gewöhnt sind, liegt es nahe, dieses enorme Erfahrungswissen zu streuen und für andere Familien im Sinne eines „Empowerment“ nutzbar zu machen. Beratung und Hilfe auf Augenhöhe ist die Devise. Politik und Interessenvertretung für Mehrkindfamilien

brauchen solide Daten und Fakten über die Lebenssituation, die Herausforderungen und die Entwicklung dieses Lebensentwurfs.

Gleich zu Beginn der Arbeit wurde deutlich, dass auf diesem Gebiet enorme Lücken klaffen. Deswegen sucht der KRFD zielgerichtet Kontakt zu profilierten wissenschaftlichen Einrichtungen und Forschenden, um die Datenlage zu verbessern. Die Möglichkeit, wissenschaftliche Expertise aus verschiedenen Fachbereichen hinzuzufügen, die bei der Positionsfindung und öffentlicher Positionierung unterstützt, ist sehr hilfreich. Denn nur auf solider, fachlicher und multiperspektivischer Grundlage können nachvollziehbare Forderungen eingebracht und die Ergebnisse von politischem, wirtschaftlichem und medialem Handeln evaluiert werden.

Der KRFD hat sich direkt nach seiner Gründung 2011 international vernetzt und ist der seit 2004 bestehenden Europäischen Konföderation der kinderreichen Familien Europa (ELFAC) beigetreten. Der Austausch mit Mehrkindfamilien über interessante Lösungen in anderen Ländern, der Vergleich von Problemlagen und die konzertierte Kommunikation mit der EU ist hilfreich. Die Vorsitzende Frau Dr. Müller ist als Vizepräsidentin im ELFAC-Vorstand tätig.

Die kinderreichen Familien müssen wieder als selbstverständlicher Teil der Lebensentwürfe wahrgenommen werden und in das politische Handeln einbezogen werden. Ihr Anteil an der Bildung und Erziehung der zukünftigen Generation muss anerkannt werden und sich leistungsgerecht in den sozialen Sicherungssystemen abbilden. Um prekären Lebenslagen vorzubeugen und die wirtschaftliche Stabilität von Mehrkindfamilien zu gewährleisten, muss es bessere Wege der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und flexiblere Wiedereinstiegsszenarien für Elternteile geben, die über eine längere Zeit in der Familienarbeit engagiert waren. Ganz wesentlich für eine leistungsgerechte Bilanzierung des Lebensentwurfs Mehrkindfamilie muss deren Anteil an der Stabilisierung der auf intergenerative Solidarität angelegten Sozialsysteme anerkannt werden. Dazu gehört eine gerechte Anerkennung von Erziehungsarbeit in der Alterssicherung. Wohnraum, Mobilität, die gesellschaftliche Anerkennung des Lebensentwurfs und die Sicherung des Lebensunterhaltes sind stetig Themen, mit denen sich der Verband und Mehrkindfamilien auseinandersetzen und die auch 2023 eine vorherrschende Rolle in der Arbeit des Familienverbandes spielten. Die Auswirkungen durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und damit verbunden die enorm gestie-

genen Preise in fast allen Lebensbereiche sowie die politische und gesellschaftliche Diskussion um die Kindergrundsicherung prägten außerdem das Jahr.

## 1.2 Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich	<p>Der Bericht gibt eine Übersicht über das Leistungsspektrum des KRFD hinsichtlich seiner oben genannten Ziele.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation mit der Politik</li> <li>• Kooperationen mit Unternehmen zugunsten von Mehrkindfamilien</li> <li>• Dokumentationen der Aktivitäten in Medien und Öffentlichkeit</li> <li>• Projektarbeit</li> <li>• Dokumentation der Beratungsleistungen des KRFD</li> </ul>
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	Der Berichtszeitraum umfasst das Jahr 2023
Anwendung des SRS	<p>Version des SRS / Abweichungen vom Berichtsformat</p> <p>Der SRS wurde 2019 erstmals erstellt. Die Abweichungen betreffen vor allem einzelne Unterpunkte zu bestehenden Projekten und zur inhaltlichen Arbeit. Zur Struktur des Berichts von 2022 sind insbesondere neue Unterpunkte für Projekte und Arbeitsinhalte hinzugekommen.</p>
Ansprechpersonen	Ansprechpartnerin ist die Projektleiterin des Verbandes

## **2. Das gesellschaftliche Problem und unser Lösungsansatz**

### **2.1 Das gesellschaftliche Problem**

#### **2.1.1 Ausgangslage**

In Deutschland leben ca. 1,4 Millionen Familien mit drei und mehr Kindern. Jedes dritte Kind wächst in einer Mehrkindfamilie auf. (BiB Mainz: „Kinderreiche Familien in Deutschland. Auslaufmodell oder Lebensentwurf für die Zukunft, 02/2019; BiB und KAS „Drei Kinder und mehr – Familien aus der Mitte der Gesellschaft, 05/2019) Für mindestens acht Millionen Menschen ist das Zusammenleben in einer kinderreichen Familie freigewählter Lebensentwurf und gern gelebter Alltag. 2,8 Millionen Väter und Mütter tragen Verantwortung für mehr als zwei Kinder. Sie werden versorgt mit Nahrung, Kleidung, Spielzeug. Sie werden begleitet durch Schule und Kita, erzogen, geprägt und lebensstüchtig gemacht.

Das Leben dieser Familien ist öffentlich nahezu unsichtbar (Prof. Marlis Prinzing „Der politische Restposten“. Presseberichterstattung über kinderreiche und andere Familien in Deutschland“, BMFSFJ und Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation, Köln, 2013). Die Bertelsmann Stiftung spricht in ihrer Studie von November 2022 „Mehrkindfamilien gerecht werden“ sogar von „verkannten Leistungsträger:innen“ der Gesellschaft.

So ist auch im 13. Jahr nach seiner Gründung die Rolle des Verbandes und seines Zweckes unverändert hoch: Immer noch zu wenig erfahren Mehrkindfamilien politische, mediale und gesellschaftliche Rückendeckung. Doch die ist notwendig, denn die Lebensrealität unterscheidet sich in maßgeblichen Punkten von denen der Kleinfamilien mit zwei Kindern.

Die Familienpolitik der letzten 20 Jahre legt einen deutlichen Fokus auf das Doppelverdiener-Modell. Sogenannte „DINK“-Familien (double income no kids) führen zunehmend zu einem Ungleichgewicht in den Sozialversicherungssystemen. Mittlerweile entscheiden sich zunehmend mehr junge Paare gegen Kinder, gegen eine Familiengründung.

Nachweislich hat Deutschland ein demographisches Problem. Seit mindestens 45 Jahren werden zu wenig Kinder geboren. Innerhalb der vergangenen beiden Jahre ist die Geburtenrate in Deutschland deutlich zurückgegangen. Sie fiel von 1,57 Kindern pro Frau in 2021 auf rund 1,36 im Herbst 2023. Bereits jetzt wird deutlich,

dass Arbeitskräfte fehlen (Im Jahr 2023 gab es in Deutschland 73.444 unbesetzte Ausbildungsplätze. Fachkräfte in der Wirtschaft, Lehrkräfte an allen Bildungseinrichtungen und massiv Menschen in den Pflege- und Fürsorgeberufen. Besonders letzteres verschärft sich in Zeiten von kinderlosen älteren Menschen ohne familiäre Struktur, steigender beruflicher Mobilität und entfernt wohnenden Familien.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass es eine deutliche Diskrepanz zwischen dem klar geäußerten Kinderwunsch von jungen Menschen und den tatsächlich realisierten Kinderwünschen gibt. Mehr als zwei Kinder zu haben, gilt gemeinhin als waghalsig, risikoreich. Schnell ist von Verantwortungslosigkeit die Rede. Kinder erscheinen als Armutsrisiko, weil sie zum einen Geld kosten und zum anderen die Erwerbsbiografien, insbesondere der Mütter, unterbrechen (vgl. Bertelsmann Stiftung, 06/2020: „Frauen auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Was es sie kostet, Mutter zu sein“). Ein Lebensentwurf mit mehr als zwei Kindern hat seine Selbstverständlichkeit verloren und steht unter Verdacht.

Die Wissenschaft muss hierzu stärker gefördert werden, denn eine bessere Forschungslage ermöglicht konkreteres Arbeiten und „passgenaue Angebote“. Diese Forderung wurde wiederholt während der wissenschaftlichen Tagung des Deutschen Jugendinstituts bestätigt. Der Großteil der Studien übersieht kinderreiche Familien.

### **2.1.2 Ausmaß**

Die gesellschaftliche Grundstimmung in Deutschland zeigt zunehmend eine Tendenz, weniger oder gar keine Kinder mehr zu bekommen. Laut aktuellen Daten des Statistischen Bundesamts betrug die Geburtenrate in Deutschland im Jahr 2023 nur 1,46 Kinder pro Frau. Dieser Wert liegt deutlich unter der sogenannten Bestandserhaltungsgrenze von 2,1 Kindern pro Frau, die notwendig wäre, um die Bevölkerungszahl langfristig stabil zu halten.

Ein weiterer Trend, der sich in den Statistiken abzeichnet, ist der wachsende Anteil von Ein-Kind-Familien. Bereits 52% der deutschen Familien haben nur ein Kind, während Familien mit drei oder mehr Kindern, die als kinderreich gelten, lediglich etwa 12% aller Familien ausmachen. Diese Entwicklung spiegelt eine zunehmende Unsicherheit und Zurückhaltung in Bezug auf die Familienplanung wider, die

durch Faktoren wie wirtschaftliche Unsicherheiten, steigende Lebenshaltungskosten und unzureichende Unterstützung für Familien begünstigt wird.

Die Entscheidung, keine Kinder oder nur ein Kind zu bekommen, wird zunehmend als normal angesehen, was langfristig zu erheblichen demografischen Herausforderungen führen dürfte. Die geringe Geburtenrate und der Rückgang kinderreicher Familien weisen darauf hin, dass umfassendere familienpolitische Maßnahmen notwendig sind, um die Bereitschaft zur Familiengründung und -erweiterung in der Gesellschaft zu fördern.

Die Zahl der Mehrkindfamilien hat in den letzten Jahrzehnten deutlich abgenommen. Das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung hat in seiner 2019 herausgegebenen Studie „Kinderreiche Familien in Deutschland. Auslaufmodell oder Lebensentwurf für die Zukunft“ herausgefunden, dass der Rückgang der Mehrkindfamilien zu 68 Prozent für den demographischen Rückgang verantwortlich ist. Der Anteil an kinderlosen Paaren, an Familien mit einem oder zwei Kindern ist über die Jahre nahezu konstant geblieben. Deutlich zurückgegangen ist der Anteil der Mehrkindfamilien. Ein Trend ist, dass sich immer mehr junge Menschen komplett gegen Kinder entscheiden.

Familien realisieren nicht die Kinderwünsche, die sie haben. Besonders die Entscheidung für ein drittes Kind wird von den Familien gescheut, denn dies bedeutet den Sprung in eine andere „Liga“. Mit dem Übergang zur Mehrkindfamilie ändert sich meistens die Einkommensstruktur: Vollerwerbstätigkeit beider Elternteile wird schwieriger, weil sowohl die Betreuungsintensität als auch die im Haushalt anfallende Arbeit deutlich zunimmt. Parallel zur vorübergehenden eingeschränkten Erwerbstätigkeit kommen notwendige Neuanschaffungen für Familien. So brauchen die Familien zumeist ein größeres Auto. Dabei ist nicht der Komfort das Hauptargument, sondern der sichere und vorschriftsmäßige Transport von Kindern. So bringen die heute standardisierten Kindersitze ein herkömmliches Auto bereits an seine Grenzen. Der Standard ist notwendig, unterscheidet allerdings die heutigen Zwänge von denen der Eltern- und Großelterngeneration.

Ebenso brauchen Familien mehr Wohnraum. Gerade in Ballungsgebieten ist Wohnraum für Mehrkindfamilien eine große Herausforderung. Familiene geeigneter und finanzierbarer Wohnraum ist in Großstädten Mangelware und die Familien konkurrieren mit Doppelverdienern oder Wohngemeinschaften, die sich die Kosten teilen. Gerade in der Zeit höheren Finanz- und Investitionsbedarfs haben

die Familien Einkommenseinbußen (vgl. BMFSFJ, „Mehrkindfamilien in Deutschland“, 12/2013).

Bei Mehrkindfamilien häufen sich strukturelle Benachteiligungen, die ihrer gesellschaftlichen Bedeutung und ihrem Anteil der gesamtgesellschaftlichen Wertschöpfung nicht entsprechen. Mit längeren Pausen in der Erwerbsarbeit sinken sowohl die Rentenpunkte der Eltern als auch ihre Aussichten auf eine Einkommensentwicklung, wie sie bei Menschen ohne Kinder angenommen werden kann (vgl. Bertelsmann-Studie). Sie können also weniger für ihre eigene Rente vorsorgen. Gleichzeitig stemmen sie erhebliche finanzielle Mehraufwendungen, die unumgänglich sind beim Großziehen von Kindern: Bildung, Ausstattung und gesellschaftliche Teilhabe kosten Geld. Über ihre langjährige Angewiesenheit auf Gebrauchsgüter sind sie überproportional mit der Mehrwertsteuer belastet.

Die bisherigen Impulse zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Einführung des Elterngeldes waren wichtige familienpolitische Impulse. Die Realität von Mehrkindfamilien und die spezifische strukturelle Benachteiligung sowie die proportionale steuerliche Überbelastung und die ungenügend eingehende generative Leistungsbilanz von Kinderreichen in den sozialen Sicherungssystemen werden wenig gesehen und nicht offensiv angegangen. Mehrkindfamilien sind im Spektrum der Familientypen keine „Randgruppe“, sondern machen mit mindestens acht Millionen Menschen eine große Gruppe der Bevölkerung aus, die in ihrer Lebensrealität bei der Ausgestaltung politischer Regelungen nicht mitgedacht wird.

Als konkretes Beispiel mögen Öffnungszeiten für Ämter gelten, die für Eltern von mehreren Kindern oft schwer einzurichten sind. Ebenso gilt dies für Formulare, wie etwa Anträge auf Elterngeld oder Mutterpässe, die nicht mehr als zwei Kinder vorsehen und bei der Bearbeitung für Probleme und Verzögerungen sorgen. Mütter in Mehrkindfamilien brauchen unkomplizierte und zeitnahe Unterstützung rund um die Geburt und das Kindbett – Hilfe im Haushalt oder Betreuung müssen besonders schnell und unkompliziert organisiert werden können.

Die Themen Vereinbarkeit, Wohnen, Mobilität sind für Mehrkindfamilien Brennpunkte. Für sie schlagen die Kosten für ÖPNV besonders drastisch zu Buche, die Suche nach geeignetem und finanzierbarem Wohnraum spitzt sich bei ihnen zu und die Kosten als auch die Betreuungszeiten für Kita und Schule stellen sie oft vor große Balance-Akte.

Auf der anderen Seite sind sie es, die die zweite Säule der Rentenversicherung garantieren: die nächste Generation (vgl. Gutachten des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Mehrkindfamilien in Deutschland“, 08/2017). Diese generative Leistung wird nicht ausreichend abgebildet. Die finanzielle Mehrbelastung bei gleichzeitigem Ausbleiben ausreichender Alterssicherung und Hilfe beim Zugang zur Erwerbsarbeit bringt die Familien in ökonomische Schieflagen, gefährdet familiäre Stabilität und befördert die berechtigte Angst vor prekären Lebensphasen, die sich langfristig auf die Stabilität von Kindern auswirken.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat in ihrer 2023er Studie die gesellschaftliche Relevanz kinderreicher Familien unterstrichen. Die Autorinnen des Textes untermauern die Bedeutung von großen Familien für Resilienz und Fortbestand der Gesellschaft. Klar wird festgehalten und im europäischen Vergleich die Notwendigkeit erkannt, die bisherige – wie es im Text heißt – „Zwei-Kind-Norm“ kritisch zu hinterfragen und sich für eine Mehrkind-Familienpolitik einzusetzen. Die Analyse zeigt zudem deutlich auf, was den kinderreichen Familien in ihrem Alltag an Herausforderungen begegnet bzw. welche Tatbestände Paare davon abhalten, ihren Wunsch nach mehreren Kindern zu erfüllen. (<https://www.kinderreichfamilien.de/newsreader-pressemitteilungen/veroeffentlichung-der-konrad-adenauer-stiftung-unterstreicht-die-gesellschaftliche-relevanz-kinderreicher-familien.html>)

### **2.1.3 Ursachen und Folgen des Problems**

Immer mehr junge Familien scheuen den Schritt zur Mehrkindfamilie. Sie sorgen sich um wirtschaftliche Existenznot und Altersarmut. Sie sorgen sich um ihre berufliche Entwicklung, die in Deutschland immer noch mehrheitlich mit einer Vollzeitstelle verbunden ist. Insbesondere die Mütter wissen um die sich ihnen stellende, absolut gesetzte Alternative: Kinder oder berufliche Entwicklung. Viele Familien entscheiden sich in Risikoabwägung gegen das dritte oder vierte Kind in der Sorge, die familiäre Balance zu gefährden.

Im Jahr 2023 haben die Inflation und die stark gestiegenen Lebenshaltungskosten, insbesondere die Lebensmittelpreise, viele Familien in Deutschland stark belastet. Laut dem Statistischen Bundesamt sind die Verbraucherpreise im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 6,9% gestiegen. Besonders betroffen sind

dabei kinderreiche Familien, in denen die Ausgaben für den täglichen Bedarf exponentiell höher sind.

Für Mehrkindfamilien, die ohnehin einen größeren finanziellen Aufwand haben, potenzieren sich diese Kostensteigerungen erheblich. Die Preise für Grundnahrungsmittel wie Brot, Milch und Obst sind um bis zu 12% gestiegen, was die finanzielle Belastung dieser Familien zusätzlich verschärft. Diese Entwicklung macht deutlich, wie dringend notwendig gezielte Unterstützungsmaßnahmen sind, um kinderreiche Familien vor finanziellen Engpässen zu schützen und ihnen ein angemessenes Lebensniveau zu sichern.

Es ist in unserem Land zu der Situation gekommen, dass Kinder zu einem „Risikofaktor“ degradiert worden sind, verbunden mit dem Einhergehen von Verzicht auf Zeit, Kosten und Wohlstand. Aus Angst vor wirtschaftlicher Unsicherheit verzichtet man im wahrsten Sinne auf die Zukunft. Neben der offiziellen Rhetorik von der Vielfalt der Lebensmodelle wird stillschweigend vom Lebensentwurf „Mehrkindfamilie“ Abschied genommen. Die gegenwärtige Politik muss sich die Kritik gefallen lassen, dass sie sich diesem Trend nicht entgegengesetzt und tatenlos zuschaut.

Unser Sozialsystem ruht auf zwei Säulen: auf den geborenen Kindern, die im Erwachsenenalter durch ihre Rentenbeiträge die dann Älteren finanzieren. Und es beruht auf den Einzahlungen der heute Erwachsenen, die die Generation der heute Älteren tragen. Wenn es keine Kinder mehr gibt, dann vermindern sich automatisch die Beträge, die an die Älteren ausgezahlt werden können. Es kommt dazu, dass immer weniger Jüngere immer mehr Ältere tragen müssen. In einer Gesellschaft, in der wir uns über ein durchschnittlich höheres Lebensalter freuen können, verstärkt dieser Erfolg die Situation noch. Denn es sind nicht nur mehr ältere Menschen, die über die Rente getragen werden müssen. Sie müssen auch noch über einen deutlich längeren Zeitraum getragen werden.

Damit wird deutlich: Kinder sind die wesentliche Stütze unseres Sozialsystems, der Garant zukünftiger Sicherheit im Alter. Kinder sind zugleich der Grund, warum wir uns überhaupt um unsere gesellschaftliche Zukunft sorgen (müssen).

Mehrkindfamilien stellen einen besonderen menschlichen Erfahrungsraum für Heranwachsende bereit. Die Erfahrung mit Geschwistern prägt die Menschen und schult sie für ihr späteres Leben im menschlichen Miteinander. Eine Arbeitswelt, die deutlich stärker von Teamarbeit, Abstimmung, Kommunikation und Um-

gang mit Verschiedenheit geprägt ist als die unserer Eltern, wird eminent auf Fähigkeiten angewiesen sein, die früh im Miteinander eingeübt werden können: Rücksicht nehmen, andere gelten lassen, Kompromisse finden, über Fehler hinwegsehen, streiten und Streit beilegen sowie gemeinsam und kooperativ Lösungen finden. Die Fabrikarbeit des letzten Jahrhunderts hat diese Fähigkeiten weniger gebraucht. Heute sind wir darauf angewiesen. Die enormen Summen, die Unternehmen in die Schulung von *Softskills* investieren, verweisen direkt auf die Unentbehrlichkeit kommunikativer und zwischenmenschlicher Fähigkeiten.

Gerade in Mehrkindfamilien kommen für Kinder zwei Faktoren zusammen, die für ein selbstständiges Erwachsenenleben voller Tatendrang wichtig sind: Sie lernen selbstständiges Handeln, weil die Eltern ihnen weniger abnehmen können. Sie lernen von eher gleichberechtigten Geschwistern und finden ihren individuellen Weg. Sie etablieren sich im Geschwister-Team und behaupten ihre Position.

Wenn die Mehrkindfamilien wegbrechen, dann fehlen die Kinder mit genau diesen Erfahrungen. Die Geschwisterforschung hat nachweisen können, dass sich die Position in der Geschwisterfolge auf die Charaktere auswirkt. Wenn es weniger Dritt- oder Viertgeborene gibt, dann verschwinden auch deren spezifischen Kompetenzen – und das fehlt der ganzen Gesellschaft.

Deshalb ist es eminent wichtig, dass wir eine zukunftsfähige und zukunfts offene Gesellschaft fördern – und dazu sind Familien der Schlüssel.

## **2.2 Bisherige Lösungsansätze**

Seit mehreren Jahrzehnten verzeichnet Deutschland einen Bevölkerungsrückgang. Die Politik reagierte unter anderem darauf, indem sie massiv die bessere Vereinbarkeit von Familien und Beruf vorantrieb und die Infrastruktur für KiTas und Ganztagschulen ausbaute. Damit reagierte sie auf die klaren Wünsche der gut ausgebildeten Eltern und sie reagierte auf die klaren Signale aus der Wirtschaft, der die gut ausgebildeten Frauen fehlten. Zugleich hat sich der familienpolitische Blick auf die Kleinfamilien mit zwei voll-erwerbstätigen Eltern verengt und das Modell der Mehrkindfamilie in den Schatten, wenn nicht gar in die Unsichtbarkeit gedrängt.

Diese Familienform wird als Minderheit wahrgenommen; in den Planungen der Politik findet die Mehrkindfamilie kaum mehr eigenständige Beachtung. Prof. Dr. Ulrich Schneider (BiB), resümierte bei der Vorstellung der Mehrkindfamilien-Stu-

die im Sommer 2019 in Berlin die schlichte Tatsache, dass es bislang kaum statistisches Material zu den Mehrkindfamilien gebe. Sein Institut habe nahezu Neuland betreten und die Öffentlichkeit überrascht. „Bisherige Lösungsansätze“ gibt es darum nicht, denn niemand frage nach der Mehrkindfamilie.

Die bestehenden Formate der Vereinbarkeit von Beruf und Familien gehen in zweierlei Hinsicht an den Bedarfen vorbei. Mütter, die in jungen Jahren Kinder bekommen haben, haben wegen fehlender oder unabgeschlossener Ausbildung keinen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt.

Die Einsteiger- und Beratungsformate gehen an ihrer Lebensrealität oft vorbei. Deshalb investiert der KRFD Zeit und Innovation in niedrigschwellige Beratung von Beratenden „auf Augenhöhe“, die die Lebensrealitäten, Zwänge und Herausforderungen kennen. Die bislang bestehenden Angebote sind nicht zielgruppenorientiert, nehmen die Themen nicht auf und passen nicht in die Lebensrealität der Betroffenen.

## **2.3 Unser Lösungsansatz**

Der Verband kinderreicher Familien knüpft und pflegt Kontakte zu Politik, Wirtschaft und Medien und macht das Lebensmodell Mehrkindfamilie zum Thema. Die politischen Entscheidungen müssen auf ihre Auswirkungen auch auf Mehrkindfamilien geprüft werden. Ein Lebensentwurf, den ca. 1,4 Millionen Familien in Deutschland leben, darf keine Marginalie sein. Das entspricht ca. sieben bis acht Millionen Menschen in kinderreichen Familien (je nach statistischer Rechnung, je nach U18 oder Ü18-Einbezug).

Damit Personen aus Politik, Medien und weiteren Entscheidungsebenen die Mehrkindfamilien mitdenken, bedarf es einer besseren Informationslage. Die statistischen Daten sind lückenhaft und zu dünn. Deshalb initiieren und fördern wir Forschungsarbeiten und Studien zum Lebensmodell. Der KRFD steht nach Kräften Journalistinnen und Journalisten für Auskünfte bereit, vermittelt Gesprächspersonen, äußert sich zu aktuellen Themen und macht Mehrkindfamilien zum Thema. Er beteiligt sich an allen Formen der politischen Willensbildung und der Verbandsarbeit auf Länder- und Bundesebene.

Der KRFD kooperiert mit Instituten (Institut der Wirtschaft Köln, BiB Mainz, Universität Frankfurt am Main) und anderen Verbänden (Familienunternehmer; BKU, DKSB, DFB, DJI). Die nunmehr langjährige Erfahrung zeigt, dass zwar viele

Entscheidende persönliche Erfahrungen mit Mehrkindfamilien haben, oft in einer aufgewachsen sind oder sogar selbst in einer leben, aber ihr Lebensmodell nicht in ihre Arbeit einbringen.

Der KRFD nimmt auf Bundes- und Landesebene die Möglichkeit zu Anhörungen von Gesetzesentwürfen wahr, bringt Statements zu familienpolitischen und sozialpolitischen Themen ein und wird bei Bedarf als Gutachter bei richterlichen Prüfungen angefragt. Der Verband ist auf Parteitagen, Messeveranstaltungen und wissenschaftlichen Podien vertreten und wird als informierter und konstruktiver Gesprächspartner anerkannt. Damit Mehrkindfamilien wieder als „normal“ wahrgenommen und nicht als Exoten beäugt werden, ist es dem KRFD ein Anliegen, vom Alltag in Mehrkindfamilien zu erzählen. Deswegen arbeiten wir intensiv mit Medien zusammen und bringen die Mehrkindfamilie als lebenszugewandtes, freigeähltes und Zufriedenheit schenkendes Modell in die Wohnzimmer der Menschen, frei nach dem Motto „Erzähle vom Guten!“

Ein Bereich, der sich in den letzten Jahren massiv entwickelt hat, ist der Bereich Beratung und Vernetzung. In den Mehrkindfamilien bündelt sich ein großer Schatz von Erfahrungen. Diese Erfahrungen möchten wir weiter vermitteln und so Familien persönlich und auf Augenhöhe in schwierigen Lebenssituationen helfen. Hilfe zur Selbsthilfe ist das geltende Prinzip, niedrigschwellige Angebote und der persönliche Zuspruch, dass sich Notsituationen und schwere Zeiten überwinden lassen. Wir profitieren von persönlicher Anteilnahme, glaubwürdiger Erfahrung und der Überzeugung, dass sich die Menschen aus eigener Kraft stabilisieren können.

Der KRFD und sein Beraterteam nehmen eine „Lotsenfunktion“ wahr und helfen zum Beispiel bei den ersten Schritten hin zu einer regelmäßigen aushäusigen Tätigkeit und der Organisation der Betreuungsaufgaben. Die Erwerbsarbeitsquote von Frauen mit mehreren Kindern im Beruf ist unterdurchschnittlich. Im Ergebnis verfügen diese Frauen über wenig Einkommen und steuern auf Altersarmut zu. Stabilisiert man die verfügbaren Einkommen, so stabilisiert sich oft das gesamte familiäre Gefüge: mit ökonomischer Sicherheit nehmen Zuversicht und Handlungskraft zu. Perspektivisch verbessert sich durch die materielle Sicherheit die Verankerung im sozialen Leben und die höhere Lebenszufriedenheit sowie das familiäre Klima für die Kinder, die diese Erfahrungen lohnender Anstrengung, gu-

ter Ausbildung und anzustrebender finanzieller Selbstständigkeit in ihr Leben mitnehmen.

### **2.3.1 Intendierte Wirkungen auf direkte oder indirekte Zielgruppen (Politik, Medien, Unternehmen, Familien)**

Der Verband kinderreicher Familien knüpft und pflegt Kontakte zu Politik, Wirtschaft und Medien und macht das Lebensmodell Mehrkindfamilie zum Thema. Die politischen Entscheidungen müssen auf ihre Auswirkungen auch auf Mehrkindfamilien geprüft werden. Ein Lebensentwurf, den 1,4 Millionen Familien in Deutschland leben, darf keine Marginalie sein. Damit Personen in Politik, Führungsetagen und Medien die Mehrkindfamilien mitdenken, bedarf es einer besseren Informationslage. Die statistischen Daten sind lückenhaft und zu dünn. Deshalb initiieren und fördern wir Forschungsarbeiten und Studien zum Lebensmodell. Der KRFD steht nach Kräften bei Medienanfragen für Auskünfte bereit, vermittelt Gesprächspersonen, äußert sich zu aktuellen Themen und macht Mehrkindfamilien zum Thema. Er beteiligt sich an allen Formen der politischen Willensbildung und der Verbandsarbeit auf Länder- und Bundesebene. Der KRFD kooperiert mit Instituten (Institut der Wirtschaft Köln, BiB Mainz, Universität Frankfurt am Main) und anderen Verbänden (Familienunternehmer; BKU, DKSB, DFB, DJI). Die nunmehr langjährige Erfahrung zeigt, dass zwar viele Entscheider persönliche Erfahrungen mit Mehrkindfamilien haben, oft in einer aufgewachsen sind oder sogar selbst in einer leben, aber ihr Lebensmodell nicht in ihre Arbeit einbringen.

In den Mehrkindfamilien bündelt sich ein großer Schatz von Erfahrungen. Diese Erfahrungen möchten wir weiter vermitteln und so Familien persönlich und auf Augenhöhe in schwierigen Lebenssituationen helfen. Hilfe zur Selbsthilfe ist das geltende Prinzip, niedrighschwellige Angebote und der persönliche Zuspruch, dass sich Notsituationen und schwere Zeiten überwinden lassen. Wir profitieren von persönlicher Anteilnahme, glaubwürdiger Erfahrung und der Überzeugung, dass sich die Menschen aus eigener Kraft stabilisieren können. Der KRFD und sein Beratungsteam nimmt eine „Lotsenfunktion“ wahr und hilft zum Beispiel bei den ersten Schritten hin zu einer regelmäßigen aushäusigen Tätigkeit und der Organisation der Betreuungsaufgaben. Die Erwerbsarbeitsquote von Frauen mit mehreren Kindern im Beruf ist unterdurchschnittlich. Im Ergebnis verfügen diese Frauen über wenig Einkommen und steuern auf Altersarmut zu. Stabilisiert man die verfügbaren Einkommen, so stabilisiert sich oft das gesamte familiäre Gefüge:

mit ökonomischer Sicherheit nehmen Zuversicht und Handlungskraft zu. Perspektivisch verbessert sich durch die materielle Sicherheit, die Verankerung im sozialen Leben und die höhere Lebenszufriedenheit auch das familiäre Klima für die Kinder, die diese Erfahrungen lohnender Anstrengung, guter Ausbildung und anzustrebender finanzieller Selbstständigkeit in ihr Leben mitnehmen.

### 2.3.2 Wirkungslogik

Zielgruppe	Leistung	Erwartete Wirkungen
Mehrkindfamilien	Beratung, Kommunikation, Vernetzung, Bildungsangebote, Plus Internationaler Fokus	Konkrete Hilfe, Vermittlung weiterer Hilfen, Stabilisierung im Krisenfall, Vernetzung untereinander, Stärkung, Destillation von Themen, Empowerment, Stärkung individueller Kompetenzen von Betroffenen
Politik	Gespräche, Information, Beteiligung an politischer Willensbildung mit Werkstattgesprächen, Anhörungen, Stellungnahmen  Vernetzung auf europäischer Ebene, Unterstützung der Elfac-Forderungen, Verbreitung von Informationen über Lösungsansätze und Innovation für Mehrkindfamilien aus anderen Ländern	Die Perspektive der Mehrkindfamilien im politischen Denken verankern, Stellenwert Familie, Softskills und Beitrag der Familien zur gesellschaftlichen Wertschöpfung herausstellen, Anerkennung in Form von verbesserter Alterssicherung, finanzieller Erleichterung und Unterstützung junger Familien und Ermunterung zum dritten Kind; Werben für ein familienfreundliches Klima in Deutschland; Leistungsgerechtigkeit anstreben
Journalismus	Vermittlung von Gesprächspersonen, Beantwortung von Fragen, Hintergrundinformation, persönliche Beziehungen stiften	Neugierig auf den Familienalltag machen und positiv einstellen, auf Überraschungseffekt setzen, mit soliden Informationen beliefern und Stereotype abbauen, auf strukturelle Benachteiligungen, überproportionale Belastungen hinweisen, auf Leistung von Familien und mangelnde gesellschaftliche Anerkennung hinweisen, Familienmodell als

		lebenswert darstellen
Unternehmen	Gespräche, Kontaktpflege, Fundraising	Eltern als zuverlässige und loyale Mitarbeitende darstellen, auf ihre Lebenssituation aufmerksam machen und mit Unternehmenden Einstiegszenarien und „Stay-in-Contact-Formate“ entwickeln; Mehrkindfamilien als interessante Kunden vorstellen
Expertentum, Wissenschaft	Gespräche, Zusammenarbeit	Mehrkindfamilien als Forschungsthema etablieren, Bedarf und Lebenslagen wissenschaftlich erfassen und auf gesicherter Datengrundlage Vorschläge für Politik und Wirtschaft erarbeiten

### **3. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen in Politik, Medien und Öffentlichkeit**

Unsere Verbandsprojekte in den Bereichen Politik, Medien und Öffentlichkeitsarbeit sind eng miteinander verzahnt und entfalten ihre volle Wirkung nur, wenn sie gemeinsam betrachtet werden. Eine strikte Trennung dieser Bereiche wäre daher nicht zielführend. Dennoch kann es sinnvoll sein, bestimmte Maßnahmen einem spezifischen Unterpunkt zuzuordnen, selbst wenn sie beispielsweise auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit verortet sind. Diese flexible Herangehensweise ermöglicht es uns, die Komplexität unserer Arbeit angemessen abzubilden und gleichzeitig die Synergien zwischen den einzelnen Bereichen zu nutzen.

Im vergangenen Jahr befand sich die Referentin des Bundesvorstandes ab Mitte Oktober im Mutterschutz und in anschließender Elternzeit (geplant bis 28.02.2024). Für diese Zeit hat der Verband interne personelle Umstrukturierungen vorgenommen. Diese waren notwendig, um die Arbeitsabläufe und Verantwortlichkeiten der 40-Stunden-Vollzeitstelle im Team optimal anzupassen und sicherzustellen, dass die Projekte weiterhin erfolgreich umgesetzt werden.

Des Weiteren fand am 23. September 2023 anlässlich des Familienkongresses in Erfurt die Neuwahl des Bundesvorstands des KRFD statt, der nun bereits seit 12 Jahren erfolgreich die Interessen kinderreicher Familien in Deutschland vertritt. Ohne Gegenstimmen wurden Dr. Elisabeth Müller als Vorsitzende, Andreas Konrad als stellv. Vorsitzender, Karoline Iwersen, Markus Diehl und Katharina Spieth im Amt bestätigt und für weitere fünf Jahre gewählt.

#### **3.1 Politik**

Ein Kernziel der Verbandsarbeit ist das Hereinbringen der Lebenswirklichkeit und der Bedarfe von Mehrkindfamilien in die politische Arbeit. Politikverantwortliche müssen wissen, wie sich ihre Entscheidungen auf Familien auswirken. Mehrkindfamilien erwirtschaften über ihre Steuern einerseits einen finanziellen Mehrwert und über ihre Erziehungsarbeit einen Beitrag zur Zukunftssicherung unserer Gesellschaft, denn die Kinder von heute sind die Arbeitnehmenden von morgen.

Bei der Arbeit im Bereich Medien und Politik stehen persönliches Gespräch, Sachinformation und Teilnahme am öffentlichen Diskurs im Mittelpunkt. Die Erkenntnis über die Lebenssituation von Mehrkindfamilien, ihre soziologische Struktur, ihre Arbeitsteilung und familiäre Organisation müssen den Entscheidenden auf

allen politischen Ebenen bewusst sein, damit sie eine mehrkindfamilienfreundliche und leistungsgerechte Politik machen können.

Das persönliche Gespräch mit ihnen, die Beteiligung im parlamentarischen Prozess und der politischen Willensbildung sind für die Verbesserung der Lebenssituation der Mehrkindfamilien von zentraler Bedeutung. Spürbar ist, dass immer weniger Bundestagsabgeordnete Familien, v.a. kinderreiche Familien haben.

Viele Gesprächse mit Politikerinnen und Politikern wurden weiterhin online geführt. Das digitale Format über webex und Zoom erweist sich hier als ein weiterhin passendes Tool für eine Vielzahl von Terminen. Gleichwohl fanden viele Termine in Präsenz statt, insbesondere polit. Gesprächskreise, Austausche zwischen Verbänden und Sommerfeste ...

Der Verband wird bei Gesetzesentwürfen gehört, um Stellungnahmen gebeten und ist in der Politik und der deutschen Verbändelandschaft als Stimme der Mehrkindfamilien etabliert. Zum Selbstverständnis der Arbeit des KRFD gehört die Kooperation mit anderen Verbänden und Interessenvertretungen. Deshalb engagiert sich der KRFD mit etwa 120 Familienorganisationen im Bundesforum Familie, das themenzentriert arbeitet und die Erfahrungen verschiedener familiärer Lebenswelten zusammenführt und für politisches Handeln handhabbar macht.

Der KRFD ist bereits auf der Ebene einzelner Länder in der Arbeitsgemeinschaft Familienverbände (AGF) vertreten oder arbeitet an der Aufnahme. Themenabhängig kooperieren wir mit und unterstützen andere Verbände, z. B. den Deutschen Familienverband, den AktivVerbund, den Familienbund der Katholiken, Bund der Steuerzahler u.v.m.

Zur politischen Arbeit gehört ebenso die Vernetzung auf europäischer Ebene. Der KRFD ist Mitglied in der Europäischen Konföderation der kinderreichen Familien (European Large Family Confederation). Auf europäischer Ebene vertritt ELFAC die wirtschaftlichen und sozialen Interessen von Millionen Mehrkindfamilien in Europa. KRFD-Bundesvorsitzende Dr. Elisabeth Müller ist zugleich Vize-Präsidentin des ELFAC. Der KRFD engagiert sich im ELFAC mit unterstützender PR, Kooperation bei Projekten, dem Aufgreifen europäischer Ideen und Umsetzung in Deutschland, etwa der „familyfriendly cities“. Innerhalb ELFAC ist der KRFD bei Mitgliedertreffen, Vorstandstreffen sowie wissenschaftlichen Foren vertreten. In 2023 hat sich der Verband an einer detaillierten Umfrage beteiligt, die einen

Überblick über die Maßnahmen in der Familienpolitik in den europäischen Ländern erstellt hat.

Seit 2022 nimmt die politische Arbeit einen noch höheren Stellenwert ein: die Vertretung der Themen und Bedarfe der Mehrkindfamilien gegenüber der Politik und in den Medien ist notwendiger denn je geworden, denn viele Familien fühlen sich nicht mehr gehört und politisch vertreten; große Familien fühlen sich von einer Fokussierung auf eine „2-Kind-Politik“ durch die Regierung übersehen. 2023 galt das insbesondere für die Abschaffung der Staffelung des Kindergeldes. Dies erfolgte als ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einer geplanten Einführung der Kindergrundsicherung. Diese Nivellierung empfanden Mehrkindereltern als herbe Enttäuschung seitens der Politik, v.a. vor dem Hintergrund der gestiegenen Inflation in allen Bereichen. Es ist und bleibt ein Fakt, dass ein drittes Kind höhere Kosten im Bereich der Transportmobilität und ggf. des Wohnraumes verursacht.

### **3.1.1 Eingesetzte Ressourcen**

Für den Verband nahm an nahezu allen Gesprächen die Bundesvorsitzende teil. Die Termine wurden von der in Vollzeit angestellten Referentin des Vorstands und/oder im letzten Quartal von der in Vollzeit angestellten Projektleiterin begleitet. Je nach Gesprächsanlass wohnten den Gesprächen weitere Mitglieder des Bundesvorstandes bzw. Mitglieder der jeweiligen Landesvorstände oder sonstiger Organe des Verbandes (Arbeitskreise) bei.

Im ehrenamtlichen Engagement wurden im Berichtszeitraum 480 Stunden – und damit 20 Stunden mehr als im Vorjahreszeitraum – investiert. Dies ist auf die geopolitische und innenpolitische Änderung zurückzuführen. Das Volumen an hauptamtlicher Tätigkeit betrug 310 Stunden und lag damit ähnlich hoch zu den Stunden im Vorjahreszeitraum.

### **3.1.2 Erbrachte Leistungen**

Alle Pressemitteilungen zu politischen Entscheidungen sind der Webseite zu entnehmen. <https://www.kinderreichfamilien.de/pressemitteilungen.html> Der KRFD versandt Weihnachtspost an für ihn relevante Ministerien und Arbeitskreise und bat um Termine zur persönlichen Verbandsvorstellung. In großen Teilen kam es zu Treffen mit den angefragten Personen.

### 3.1.3 Wahrgenommene Termine

Von herausragender Relevanz war 2023 die Rede von Dr. Elisabeth Müller am Tag der Familie (15.5.) im Plenum von den Vereinten Nationen im head quarter in New York.

Tiefgründige und interessierte Gespräche führte der KRFD, insbesondere die Vorsitzende und die zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen u.a. mit folgenden Personen:

- Dr. K. Leikert, MdB CDU Familienausschuss
- B. Wiesmann, MdB CDU
- F. Döring, SPD Familien- später Haushaltsausschuss
- M. Seestern-Pauly, FDP, Familienausschuss
- J. Steiniger, CDU, Finanzausschuss
- C. Linnemann, Generalsekretär CDU
- Ch. Stumpp, stellv. Generalsekretärin CDU
- N. Stahr, Bündnis 90/Die Grünen, Familienausschuss und Runder Tisch „Kindergrundsicherung“
- Dr. H.-J. Tebroke, CDU Familienausschuss
- G. Yüksel, SPD
- J. Klenner, MdL CDU
- J. Kamieth, MdL CDU
- C. Raffelhüschen, FDP, Finanzausschuss
- Dr. U. Möllenhoff, Ratsherr der Stadt Münster
- Dr. J. Allendorf, Coesfeld
- M. Lewe, OB Münster
- J. Teutrine, MdB FDP
- J. Vogel, MdB FDP
- C. Kasper, SPD
- M. Ecke, MdEP SPD

- M. , MdEP, Vizepräsident des EP 2023/2024
- A., MdEP
- J. Paul, Ministerin NRW, Bündnis 90/Die Grünen
- J. Klenner, MdL NRW
- V. Odermatt, MdL NRW
- St. Stracke, MdB
- Prof. Dr. G. Krings
- D. Bär, MdB CSU
- S. Breher, MdB, CDU, familienpolit. Sprecherin
- Prof. M. Grütters, MdB
- U. Rauhöft, Vorstandsvorsitzender Bundesverband Lohnsteuerhilfevereine e.V.
- Franziska Hoppermann MdB
- Dr. Thomas Middelhoff, MdB
- Dr. Thorsten Frei, parlam. Staatssekretär, CDU
- S. Güler, MdL
- A. Janssen, MdB CDU
- F. Baum, MdL Thüringen, FDP
- 13.12.23 KAS Werkstattgespräch zur Studie über kinderreiche Familien
- FDP Friedrich Naumann Stiftung „Für die Freiheit – 75 Jahre liberale Politik in der Bundesrepublik Deutschland“

Darüber hinaus folgt der Verband einer Vielzahl an Bundespolitikerinnen und -politikern auf Instagram und tritt mit ihnen je nach Anlass und Thema in direkte, digitale Interaktion.

Des Weiteren pflegten wir den Kontakt zu den anderen Familienverbänden, der AGF und dem Bundesforum Familie, an deren Events wir rege teilnehmen. Des Weiteren nehmen wir an Aktivitäten und Austausch teil, z. B. bei BAG (Katharina

Queisser), zum Transsexuellengesetz (Sven Lehmann), beim Thema Mutterschutz für Selbstständige (Petition hat der KRFD mit signiert).

Der Verband initiierte Vorträge des Maria-Kopp-Instituts (Ungarn) und von digital8ai (Paul von Preußen – Generation Z). Kooperationen erfolgen weiterhin mit dem abc-club, Sternenkinder e.V. und dem AktivVerbund. Die Referentin des Vorstandes und die Vorsitzende informieren sich und nehmen an wissenschaftlichen Vorträgen teil, z.B. des Deutschen Jugendinstituts, der Bertelsmannstiftung, des BIB (Prof. Bujard), des Bundesforums, bei den Freda-panels, bei den Quadriga Talks, bei den politischen Stiftungen von Grünen, FDP, SPD und CDU.

Anlass- und themenbezogen standen wir mit wissenschaftlichen Experten im Austausch, wie z. B. mit Prof. Dr. Seiler und Prof. Dr. Kirchhof (Kindergrundsicherung).

Das Kooperationsgespräch mit dem Familienministerium fand am 29.11.2023 mit Frau Gercke online statt. An dem Gespräch nahmen von Verbandsseite die Bundesvorsitzende und die Projektleiterin teil.

In diesem Zusammenhang erwähnen wir den Einsatz unseres Verbandes in Bezug auf Demokratieförderung und -bildung (siehe Familienkongress 2023). Wir setzen uns für die Förderung und Vernetzung europäischer Werte ein; wir unterstützen social media-Kampagnen der EU und der Bundesregierung. 2023 war insbesondere der Aufruf zur Europawahl von Relevanz.

## **3.2 Medien**

### **3.2.1 Eingesetzte Ressourcen**

Die Koordination der Pressearbeit, die Vermittlung von Interviewpartnern und die Erstellung aller Presstexte obliegt der hauptamtlichen Pressesprecherin. Die Medienanfragen sind nach einem außergewöhnlich hohen Jahr im Jahr 2023 wieder gesunken. Thematisch drehte sich ein Großteil des Jahres um die gestiegenen Lebensmittel- und Unterhaltungskosten in allen Bereichen.

Im Rahmen der Diskussionen zur Kindergrundsicherung haben wir alle relevanten Termine und Gespräche seitens des Ministeriums wahrgenommen. Insbesondere haben wir aktiv am Nationalen Aktionsplan teilgenommen, um die Interessen kinderreicher Familien einzubringen und sicherzustellen, dass ihre Bedürfnisse in den geplanten Maßnahmen berücksichtigt werden.

Zu einem professionellen Medienauftritt gehört ein professioneller Webauftritt (siehe auch <https://www.kinderreichfamilien.de/>). Verbandsintern erfolgte ein großes Projekt in 2023: die Neugestaltung der KRFD-Webseite. Für den Umbau unserer Webseite wurden umfassende Leistungen und Ressourcen eingesetzt. Dies umfasste die Neugestaltung des Designs, die Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit sowie die Aktualisierung der Inhalte, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden. Unser Team investierte sowohl zeitliche als auch technische Ressourcen, einschließlich der Zusammenarbeit mit externen Entwicklern und Designern, um sicherzustellen, dass die Webseite den Bedürfnissen unserer Nutzer optimal entspricht. Hauptamtlich ist so ein Projekt nicht zu leisten gewesen, weshalb in 2023 ca. 200 Stunden ehrenamtlich noch zusätzlich Arbeit durch den IT-Vorstand und die Referentin des Vorstandes (ca. 50 Stunden) investiert wurde.

Für unsere Medienarbeit haben wir zusätzlich zwei intensive Medien-Coaching-Sessions durchgeführt, die in Dortmund stattfanden, um unser Team und Ehrenamtliche in den Bereichen PR und Medienauftritt weiterzubilden.

### **3.2.2 Erbrachte Leistungen**

Nach einer außergewöhnlich hohen Anfragefrequenz in 2022 (50) sank die Zahl der Presseanfragen auf 20. Ein Großteil drehte sich dabei um das Thema Armut. Der O-Ton der angefragten Medien zeigte ein eher einseitiges Bild auf: „Sobald man Kinder hat, ist man arm dran; wer mehr Kinder hat, ist noch ärmer.“ Die mediale und politische Diskussion um die Einführung einer Kindergrundsicherung ist hier als Grund der Anfragen zu identifizieren. Die anfragenden Medien (Print, Hörfunk, TV) waren überwiegend auf der Suche nach einem bestimmten Familienbild und Vertreterinnen und Vertreter der unteren Einkommensschicht. Eine Differenzierung des komplexen Familienbildes „Mehrkindfamilien“ sowie die Tatsache, dass nicht alle Familien aufgrund der Tatsache, dass sie drei und mehr Kinder haben, arm sind, ließ oft zu wünschen übrig und war bisweilen unerwünscht.

Insbesondere der Bereich TV gestaltete sich herausfordernd, denn es handelte sich um private Einblicke und das Offenlegen der Finanzen. Das Finden der

Bereitwilligen war mit einem besonders erhöhten Arbeitsaufwand verbunden Die Medienanfragen umfassten generell den Bereich Print, TV und Hörfunk.

- 12 Pressemitteilungen (2022: 15)  
(<https://www.kinderreichfamilien.de/pressemitteilungen.html>)
- 1 Arbeitspapier zu „Mobilität in Mehrkindfamilien“
- 1 Arbeitspapier zu Vorteilen einer Mehrkindfamilienkarte
- 1 Arbeitspapier plus Stellungnahme zur geplanten Abschaffung der Eigenheimförderung am Beispiel der Stadt Münster
- 12 Verbandsnewsletter + 4 *familie3plus*-Newsletter
- 25 Beiträge für die Webseite
- professionalisierter Instagram-Kanal und Intensivierung der Facebook-Inhalte
- Website-Relaunch
- familie3plus-Flyer Neudesign
- Teilnahmen an zahlreichen Events des Bundesforums Familie, der AGF, Aktionsplan neue Chancen für Deutschland sowie an Terminen zur Kindergrundsicherung
- Teilnahme an Online-Seminaren „Haus des Stiftens“ durch die Referentin des Bundesvorstands zu verschiedenen NGO-Themen

Das Medien-Coaching ermöglichte es uns, spezifische Fähigkeiten in der Medienarbeit zu entwickeln, die direkt in die Praxis umgesetzt wurden

Seitdem im September 2022 Instagram für den KRFD angelegt wurde, ist dieses soziale Medium nicht mehr wegzudenken. Nach einem Jahr lässt sich bilanzieren, dass das erste große Ziel, der Aufbau eines Netzwerks, um sowohl einen schnelleren Kontakt zu unseren Mitgliedern, Netzwerkpartnern, Politikpersonen und der interessierten Öffentlichkeit zu ermöglichen als auch um unseren Bekanntheitsgrad zu steigern und Mitglieder und Unterstützer auf uns aufmerksam zu machen, gelungen ist. Darunter zählt auch der Kontakt zu Politikern und Politikerinnen, um deren Arbeit zu verfolgen und mit ihnen in den Austausch zu treten. Festzuhalten ist aber auch, dass dieses Medium für den Verband noch großes Potenzial birgt und noch längst nicht ausgeschöpft ist.

Der Familienverband entsendet seit 2021 eine Vertreterin in den Rundfunkrat des WDR.

### **3.2.3 Erreichte Wirkungen**

Dank der stetigen Beteiligung des KRFD am politischen Prozess, der zuverlässigen Teilnahme an Diskussionsrunden und der ausgewogenen Positionierung in Debatten ist es gelungen, von Politikerinnen und Politikern in den Kreis ihrer Gesprächsrunden und Fachleute aufgenommen zu werden und sich im Verbändesystem Deutschlands als Stimme der Mehrkindfamilien zu etablieren. Die Anfragen zu Stellungnahmen für Gesetzgebungsvorhaben belegen dies. Der KRFD konnte im Laufe des Jahres Gespräche mit Politikerinnen und Politikern unterschiedlichster demokratischer Parteien auf Landes- und Bundesebene führen.

Der KRFD hat regelmäßig am Bundesforum Familie teilgenommen. Die aktuelle 2-Jahres-Themenperiode beschäftigt sich mit dem Thema „Unterstützungsstrukturen für Familien – Wege zu wirksamen Angeboten“. Die Vorstandsreferentin gehörte einer Arbeitsgruppe mit dem Ziel an, die Perspektive der Mehrkindfamilien aktiv einzubringen und den Verband als konstruktive Stimme weiter zu profilieren.

Der Verband fungiert seit der Corona-Pandemie wie ein Spiegel der Gesellschaft. Wie unter dem Brennglas werden die Probleme sichtbar, die sich nicht nur im „kleinen“ Mikro-Kosmos Familie zeigen, sondern nunmehr von großer gesellschaftlicher Relevanz und Wichtigkeit sind.

Die finanzielle Situation vieler Familien hat sich deutlich verschlechtert. Ein Teil der Familien befindet sich in prekären Lebenssituationen, die sich verstärken, je länger das anhaltend hohe Inflationsniveau andauert. Elternschaft ist in unserer Gesellschaft auf Unterstützung angewiesen. Dies gilt besonders für Familien in herausfordernden Lebenssituationen. Diese wurden bereits 2020-21 durch die Corona-Pandemie verstärkt.

### **3.2.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation/Qualitätssicherung**

Die Ergebnisse der politischen Arbeit messen sich am „Gehörtwerden“ des Verbandes und der Anzahl und thematischen Bandbreite der Termine, zu denen der KRFD angefragt und eingeladen wird. Medienanfragen, Einladungen zu Veranstaltungen, Termine zu Hintergrundgesprächen profilieren den KRFD als relevante Stimme in der Verbandslandschaft. Intensive Kontaktpflege, Teilnahme an Veranstaltungen und gute Zusammenarbeit mit Medien sind die Wege, den KRFD zu stärken.

### **3.2.5 Vergleich zum Vorjahr**

Es ist gelungen, monatlich Newsletter mit inhaltlichen Impulsen für Mitgliedsfamilien und umfassenden Informationen über die Verbandsarbeit und anstehende Zoom-Termine zu verfassen. Die Presseanfragen sind gesunken.

### **3.2.6 Planung und Ausblick**

Ziel des KRFD ist es, sich zeitnah, konstruktiv, mit solider Kenntnis der jeweiligen Sachlage und in enger Rückbindung an die Erfahrungen und die Bedarfe der kinderreichen Mitgliedsfamilien zu familien-, sozial- und gesellschaftspolitischen Themen zu äußern und die Stimme der Mehrkindfamilien in die Debatte einzubringen. Im kommenden Jahr soll dieses Ziel weiterverfolgt werden. Der KRFD wird dazu verstärkt auf die im Verband vorhandene Sachkenntnis setzen und gemeinsam mit kooperierenden Expertinnen und Experten pro-aktiv tätig werden. Dazu wird weiterhin der Kontakt zur Wissenschaft und Institutionen der Wissensgesellschaft sowie politischen Bildung intensiviert und ausgebaut werden. Im Rahmen unserer politischen Arbeit möchten wir sowohl auf Bundes- als auch Landesebene die Kontakte zu den demokratischen Parteien erweitern und unsere Arbeit vorstellen. Weiterhin möchte der KRFD eine vielfältige Expertise zu unterschiedlichsten Themen erreichen.

## **3.3 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes steht jährlich vor Herausforderungen, da der Familienverband mit sehr begrenzten finanziellen Mitteln und personellen Ressourcen arbeiten muss. Trotz dieser Einschränkungen bemühen wir uns, die Anliegen kinderreicher Familien sichtbar zu machen und ihre Interessen zu vertreten. Die wenigen verfügbaren Mitarbeiterinnen leisten hier Enormes, indem sie kreative und kosteneffiziente Wege finden, unsere Botschaften zu verbreiten. Dennoch stoßen wir oft an unsere Grenzen und können nicht alle geplanten Projekte und Maßnahmen im gewünschten Umfang umsetzen. Um die dringend benötigte Reichweite und Wirkung zu erzielen, wäre eine Aufstockung von Personal und Budget essentiell.

Es wurde eine Netiquette für die sozialen Netzwerke des Verbandes entworfen und veröffentlicht.

Seit Mai 2023 ist der Verband zudem bei LinkedIn aktiv. Die Unternehmensseite wird von einer hauptamtlichen Kraft auf geringfügiger Beschäftigungsbasis gepflegt. Hier berichten wir über unsere Mission als Verband und teilen Neuigkeiten vom europäischen Dachverband ELFAC, der ebenfalls in diesem sozialen Medium vertreten ist. Ein wichtiges Thema, das alle Familien bei uns angeht, ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In diesem Netzwerk vertreten zu sein, öffnet uns Türen zu den Unternehmen und macht die täglichen Herausforderungen unserer Mitgliedsfamilien sichtbar. Durch regelmäßige Aktivität, sei es durch posten oder kommentieren, ist die Zahl unserer Follower im ersten Jahr auf 68 gestiegen.

Zusätzlich haben wir in die Produktion eines Podcasts „1, 2, 3 ... wir sind gaaaaanz viele!“ (<https://www.kinderreichfamilien.de/podcast.html>) investiert, der in Zusammenarbeit mit dem Verein der Kinderreichen in NRW erstellt wurde und sechs Folgen umfassen soll. Im Rahmen unseres digitalen Ehrenamts haben wir einen Jugendlichen angeleitet, O-Töne von kinderreichen oder in kinderreichen Familien aufgewachsenen Prominenten, zu sammeln und zu bearbeiten, um unser mediales Angebot zu erweitern (<https://www.kinderreichfamilien.de/stimmen.html>).

Intern hat der Verband seinen Mitgliedern, die sich für die Arbeit im Landes- oder Bundesvorstand interessierten, das Angebot einer Fragerunde gemacht. Dazu führte die Vorsitzende, die Referentin und je Termin zusätzlich ein weiteres Vorstandsmitglied halbstündige Zoom-Abende mit den interessierten Mitgliedern von jeweils einem Landesverband durch.

In Bereich der social media wurde die Pressereferentin durch eine Social-Media-Content Managerin (selbst Mutter von 4 Kindern) auf Minijobbasis unterstützt. Die gegenseitige Absprache erfolgte mit größtmöglichem Vertrauen, Eigenständigkeit und hoher Flexibilität . 2023 folgten uns 6200 Menschen auf Facebook (maginal mehr Männer als Frauen) und 870 auf Instagram. Unsere Reichweite beträgt ca. 1000, d.h. so viele Menschen sehen im Schnitt einen Beitrag. 2023 wurden ca 100 Beiträge und Stories ausgespielt.

Wikipedia ist ein herausforderndes Thema für unseren Verband. Leider wird unser Eintrag dort einseitig bearbeitet und spiegelt daher weder unsere aktuellen Tätigkeiten noch unsere Erfolge wider. Stattdessen wird er durch die Bearbeitung von Wikipedianern bis Weilen verzerrt dargestellt, was nicht nur unsere Arbeit

falsch einordnet, sondern auch rufschädigend für uns wirkt. Dieser blinde Fleck in unserer Öffentlichkeitsarbeit stellt uns vor große Herausforderungen, da Wikipedia anscheinend nach wie vor eine wichtige Quelle für die Meinungsbildung der Öffentlichkeit ist, obwohl sie jedoch im politischen Kontext mittlerweile an Verlässlichkeit, Neutralität und Faktentum verloren hat.

Für Verbandsmitglieder werden regelmäßig in den Wintermonaten Zoom-Abende angeboten. Sie finden immer mittwochs 20:15 Uhr von November bis März, ca. 1-2 x pro Monat statt.

Des Weiteren hat der Verband einen Podcast konzipiert und finanziert. Er trägt den Titel „1, 2, 3 ... wir sind gaaaaanz viele!“ In vorerst sechs Folgen wurden Themen wie Resilienz in großen Familien, Kein Stress unterm Weihnachtsbaum, Vereinbarkeit Familie und Beruf sowie Familienerholung besprochen. Neben dem Podcast-Host wurde in jeder Folge ein Interviewpartner eingeladen. Hier gibt es die Folgen zum Nachhören. <https://www.kinderreichfamilien.de/podcast.html>

### **3.3.1 Webseite-Relaunch**

#### **3.3.1.1 Eingesetzte Ressourcen**

Für den Relaunch unserer Webseite wurden umfangreiche Ressourcen mobilisiert. Das Projektteam bestand aus der Referentin des Bundesvorstandes (42 Stunden), dem IT-Vorstand Herrn Shala (ca. 154 Stunden ehrenamtlicher Arbeit) sowie einem externen Webentwickler, die gemeinsam an der technischen und gestalterischen Umsetzung arbeiteten. Im Vorfeld hatte die Referentin Kontakt mit campus relations e.V., einer Kommunikationsagentur der Universität Münster, aufgenommen. Für ein Semester evaluierte Campus relations unsere alte Webseite und gab Impulse für ein neues Layout. Finanzielle Mittel wurden für die Programmierung, das Design, die Benutzerfreundlichkeit und die Content-Überarbeitung bereitgestellt. Zudem wurden den Landesvorsitzenden und allen mit dem System arbeitenden Personen Zoom-Schulungen angeboten, um das Team auf den Umgang mit der neuen Plattform vorzubereiten.

### **3.3.1.2 Erbrachte Leistungen**

Im Rahmen des Relaunchs wurde die Webseite komplett überarbeitet, sowohl in technischer als auch inhaltlicher Hinsicht. Die Navigation wurde benutzerfreundlicher und intuitiver gestaltet, das Design modernisiert und die Inhalte aktualisiert. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Verbesserung der mobilen Zugänglichkeit, um die Seite für alle Endgeräte optimal nutzbar zu machen. Außerdem wurden die Funktion mit googleanalytics integriert, um die Zugriffe von Interessenten an unserer Seite bzw. auf unsere Themen ersichtlich zu machen.

Im digitalen Ehrenamt wurde ein Jugendlicher (17 Jahre alt) aus einer neunköpfigen Familie erfolgreich dazu befähigt, eigenständig O-Töne zu sammeln, VIPs anzuschreiben und deren Kontaktadressen zur recherchieren, was nicht nur das Projekt bereicherte, sondern auch zur Förderung von Medienkompetenz beim Jugendlichen beitrug.

### **3.3.1.3 Erreichte Wirkungen**

Der Relaunch unserer Webseite hat zu einer signifikanten Steigerung der Nutzerzahlen und einer längeren Verweildauer auf der Seite geführt. Die verbesserte Benutzerfreundlichkeit und das ansprechende Design haben dazu beigetragen, dass unsere Mitglieder und Interessenten schneller und einfacher auf die benötigten Informationen zugreifen können, auch wenn das Potenzial noch nicht gänzlich ausgeschöpft ist.

Das digitale Ehrenamt ermöglichte es einem Jugendlichen, praktische Erfahrungen im Medienbereich zu sammeln, was zur nachhaltigen Entwicklung von Medienkompetenz beitrug und gleichzeitig unser Content-Portfolio erweiterte.

### **3.3.1.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation/Qualitätssicherung**

Um die Effektivität des Relaunchs zu bewerten, wurde eine begleitende Evaluation innerhalb des Bundes- und Gesamtvorstandes durchgeführt. Diese umfasste Feedback-Umfragen. Die Ergebnisse dieser Evaluation flossen in weitere Optimierungsmaßnahmen ein, um die Seite kontinuierlich zu verbessern.

Die Wirkung des Podcasts wurde durch die Analyse von Hörerzahlen und Feedback aus der Zielgruppe bewertet.

Das digitale Ehrenamt wurde kontinuierlich durch Mentorengespräche und die Überprüfung der gesammelten O-Töne begleitet, um sicherzustellen, dass die Arbeit qualitativ hochwertig ist. Hier ist festzuhalten, dass es alles andere als einfach

ist, an Statements zu kommen. Generell gilt: je bekannter eine Person, desto weniger lässt sie sich drauf ein und desto schwieriger ist es, überhaupt einen Kontaktzugang zu der Person zu bekommen.

### **3.3.1.5 Vergleich zum Vorjahr**

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein deutlicher Fortschritt in der digitalen Präsenz unseres Verbands. Während die alte Webseite zunehmend veraltet und unübersichtlich war, erfüllt die neue Plattform die aktuellen Anforderungen an Design und Funktionalität. Die Nutzerfreundlichkeit und der Informationsgehalt konnten im Vergleich zum Vorjahr erheblich gesteigert werden, was sich positiv auf die Interaktion mit unseren Mitgliedern und die Öffentlichkeitsarbeit auswirkt.

### **3.3.1.6 Planung und Ausblick**

In den nächsten Jahren steht die Pflege des Systems an. Darüber hinaus werden wir die Inhalte kontinuierlich aktualisieren und ausbauen, um unsere Webseite als zentrale Informations- und Kommunikationsplattform des Verbands zu etablieren. Langfristig soll die Seite ein noch stärkerer Anlaufpunkt für Mitglieder, Interessierte und die Öffentlichkeit werden.

Der KRFD-Kanal auf LinkedIn, Insta und Facebook soll vergrößert werden.

Im Bereich des digitalen Ehrenamts möchten wir weitere Jugendliche einbinden und ihre Fähigkeiten im Bereich der Medienproduktion ausbauen, um unser Netzwerk zu stärken und gleichzeitig zur Nachwuchsförderung beizutragen.

Die Länder-Zooms zum Austausch und Nachfragen erfreuten sich großer Beliebtheit, sodass dieses Format auch im nächsten Jahr fortgeführt werden soll.

## **3.3.2 Erstellung von PR-Artikeln und Werbematerial**

### **3.3.2.1 Eingesetzte Ressourcen**

Für unsere Öffentlichkeitsarbeit haben wir begrenzte finanzielle Mittel und personelle Ressourcen eingesetzt. Die Referentin des Vorstandes veranlasste die Anschaffung von Einkaufswagenlösern, Gummibärchentüten, Kugelschreibern und Bleistiften (ca. 166 Stunden).

### **3.3.2.2 Erbrachte Leistungen**

Wir versenden z. B. jährlich Weihnachtspost, um die Beziehungen zu politischen Entscheidungsträgern und Unterstützern zu pflegen. Unsere Präsenz auf Kinder- und Sommerfesten (z. B. in Bochum) wurde durch den sorgfältig geplanten Standauftritt und die Verteilung neuer Werbematerialien gestärkt, die dazu beigetragen haben, das Interesse an unseren Anliegen zu wecken und unseren Verband bekannter zu machen.

### **3.3.2.3 Erreichte Wirkungen**

Die erbrachten Leistungen haben überwiegend zu einer verbesserten Sichtbarkeit und Anerkennung unseres Familienverbands in der politischen und öffentlichen Landschaft geführt. Mitglieder freuen sich über Material ihres Verbandes. Dies dient zugleich der Identifikation der Mitglieder mit unseren Anliegen.

### **3.3.2.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation/ Qualitätssicherung**

Das Feedback erfolgt durch die Bundesvorsitzende sowie den Bundesvorstand.

### **3.3.2.5 Vergleich zum Vorjahr**

/

### **3.3.2.6 Planung und Ausblick**

Für das kommende Jahr planen wir, die Erstellung und den Versand von Werbeartikeln weiter zu optimieren und neue, innovative give aways zu entwickeln. Unsere Präsenz auf politischen Veranstaltungen soll weiter ausgebaut werden, indem wir gezielt auf größere Veranstaltungen und neue Netzwerke setzen. Das Budget für die Öffentlichkeitsarbeit soll (auch inflationsbedingt) überschaubar erhöht werden, denn „visibility is key“.

## **3.4 Projekte**

### **3.4.1 Beratung von Familien**

Der Verband kinderreicher Familien e.V. bietet seit Juni 2014 umfangreiche Beratungsangebote für Familien mit drei und mehr Kindern an.

Die Nutzung dieser Beratungsangebote steht allen Mehrkindfamilien offen und basiert auf Freiwilligkeit. Alle Beratenden verfügen über Personal-, Sach- und Prozesskompetenzen, die sie zu dieser Tätigkeit befähigen. Weiterbildungen und Einzelsupervisionen werden von einer pädagogischen Mitarbeiterin des Vereins mit entsprechenden Qualifikationen regelmäßig angeboten.

Die Beratungsangebote selbst orientieren sich am Bedarf der Familien und sind kostenfrei. Die Kontaktaufnahme fand bereits in der Vergangenheit per Mail, Telefon oder Online-Chat statt und ermöglichte es auch nicht mobilen oder zeitlich sehr eingeschränkten Familien eine Beratung in Anspruch zu nehmen. Auch 2023 kamen vor allem Zoom- oder Webex-Meetings mit den Nutzenden des Angebotes zum Einsatz. Zudem können die Familien die Angebote nutzen, ohne für ihre Kinder eine Betreuung organisieren zu müssen. Gerade in Mehrkindfamilien ist dies häufig ein Grund für nicht wahrgenommene Erstberatungsangebote vor Ort. Unser Beratungspersonal hat – aufgrund seiner eigenen Erfahrungen als Mütter oder Väter von drei oder mehr Kindern - stets die Situation von Mehrkindfamilien im Blick und kann sich in die Situation der Eltern gut einfühlen.

Unser Beratungsteam ist montags bis freitags für mindestens vier Stunden täglich direkt erreichbar. In dringenden Fällen erreichen die Familien eine Mitarbeiterin auch am Wochenende. Die Beratenden binden die Ratsuchenden aktiv in alle Prozesse ein und stellen auf Wunsch den Kontakt zu regionalen Beratungsstellen und Angeboten der Elternbildung sowie zu den zuständigen Behörden her. Im Themenbereich Gewalt gegen Frauen bietet unser Beratungspersonal ein geschätztes Netzwerk und ist bei der Suche nach passenden Einrichtungen (Frauenschutzwohnungen/ -häusern) für Mütter mit vielen Kindern und entsprechend ansprechbar und vernetzt.

Der Beratungsprozess ist von einem wertschätzenden Umgang gekennzeichnet. Er ist zielorientiert und gleichzeitig ergebnisoffen. Das Beraterteam behandelt alle Daten und Informationen vollkommen vertraulich.

Dadurch wird eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien gewährleistet. Diese sollen stets in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit unterstützt und in ihren Eltern- und Erziehungskompetenzen gestärkt werden.

Durch die unterschiedlichen Ausbildungen und Berufserfahrungen decken unsere Beratenden ein breites Themenfeld ab. Die häufigsten Themen sind Überforderung, Schwierigkeiten bei der Erziehung, Schulprobleme, Pubertät, Trennung und Scheidung (damit verbunden Umgangsregelungen), kindliche Entwicklung, Verhaltensauffälligkeiten, Behinderung eines Geschwisterkindes, Gewalt-/Missbrauchserfahrungen, Umgang mit Mobbing oder Rassismus und Schulden sowie Konfliktprävention (Hilfe suchen bevor Streitigkeiten eskalieren).

Durch die zeitnahe -in vielen Fällen direkte- Erstberatung können Sorgen und Ängste besprochen und erste Anregungen zur Lösung der Situation schnell umgesetzt werden. Damit lösen sich häufig die vorhandenen Spannungen ein wenig und die Kinder profitieren von einem entspannteren Umfeld. In vielen Fällen trauen sich die Betroffenen erstmals, ihre Probleme und Fragen zu schildern. Sind die Themen erst einmal angesprochen, fällt es den Eltern viel leichter, weiterführende Hilfen vor Ort in Anspruch zu nehmen.

Der KRFD e.V. bietet derzeit Beratung für Alleinerziehende und für Familien mit Migrationshintergrund, Ehe- und Familienberatung, Beratung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Medienberatung, Schulberatung – auch zu Fragen von Fördermaßnahmen bei Lernstörungen-, Sozialberatung, psychische Beratung und umfangreiche Informationen zu musikalischer Förderung. Seit 2018 vermitteln wir im Projekt „Mutmacher“ Unterstützung und Hilfe für und von Familien mit behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern. Das Angebot, welches von der Aktion Mensch e.V. finanziell unterstützt wird, wird von einem erfahrenen Pädagogenteam begleitet. 2023 haben wir mit „Mutmacher“ 90 Familien mit Kindern begleitet, die gerade mit der Behinderung ihres Kindes konfrontiert wurden bzw. die ein behindertes Kind erwarten und in der Schwangerschaft möglichst viele Informationen benötigten, wie sich ihr zukünftiger Alltag gestalten wird. Es sind Freundschaften unter den Familien entstanden, einige Familien haben sich gegenseitig besucht oder gemeinsam Urlaub gemacht. Das erfolgreiche Projekt, welches den Austausch von betroffenen Familien untereinander sowie das gegenseitige Stärken in besonders belastenden Lebenssituationen fördern möchte, wird auch 2024 weitergeführt.

### **3.4.1.1 Eingesetzte Ressourcen**

Insgesamt sind neun Personen in diesem Bereich eingesetzt. Neun Mitarbeitende sind auf ehrenamtlicher Basis mit zwischen 0,5 und 4 Stunden pro Woche tätig. Eine hauptamtliche Angestellte leitet den Bereich Beratung mit einem Stundenumfang von 10 Stunden pro Woche und berät darüber hinaus ehrenamtlich etwa 8 Stunden wöchentlich, zwei weitere Mitarbeitende beraten auf geringfügiger Basis 5 h/Woche. Die Beratung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde im Hauptamt mit 30h/ Woche sowie im Honorarverhältnis mit 10h/ Woche über das Modellprojekt „MACHbar“ abgedeckt.

### **3.4.1.2 Erbrachte Leistungen**

Die Sozialberatung ist sieben Tage die Woche, sprich 365 Tage im Jahr erreichbar. Die Beratenden binden die Ratsuchenden aktiv in alle Prozesse ein und stellen auf Wunsch den Kontakt zu regionalen Beratungsstellen und Angeboten der Elternbildung sowie zu den zuständigen Behörden her.

Jährlich erreichen die Beratungsangebote mehrere hundert Anfragen von Familien mit drei und mehr Kindern aus ganz Deutschland. In den allermeisten Fällen besteht der Kontakt über einen längeren Zeitraum.

### **3.4.1.3 Erreichte Wirkungen**

2023 wurden etwa 1060 Anfragen an die Beratung bearbeitet, hauptsächlich beinhalteten diese Fragen zum Alltag in den Familien und finanziellen Belangen sowie zu Fragen der Haushaltsführung in Zeiten höherer Inflation. Durchschnittlich hatten die Familien 2023 3,2 Kinder und kommen zu 61 % aus ländlichen bzw. strukturschwachen Gegenden (28 % urbane Räume, Rest anonym bzw. ohne Angabe). Die Auswertung der Gespräche ergab, dass 3 von 10 Anfragen erfolgreich weitervermittelt bzw. durch die Beratenden weiterbetreut wurden. Durchschnittlich 6 Anfragen konnten beim ersten Kontakt beantwortet und geschlossen werden (zumeist einfache Sachverhalte).

### **3.4.1.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation/ Qualitätssicherung**

Die Mitarbeitenden der Beratung erhalten regelmäßig Supervisions- und Schulungsangebote sowie solche der kollegialen Beratung. Weiterhin findet stetig fachlicher Austausch statt. Die Beratungsangebote werden kontinuierlich intern evaluiert.

#### **3.4.1.5 Vergleich zum Vorjahr**

Die Anfragen an die Beratungsangebote sind im Vergleich zu 2022 um 4% gestiegen.

#### **3.4.1.6 Planung und Ausblick**

Die Beratungsangebote des Verbandes sollen auch 2024 im bestehenden Umfang ermöglicht werden. Die Beratung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird durch die Beendigung des Modellprojekt „MACHbar“ ab September 2024 in geringerem Umfang weitergeführt.

### **3.4.2 „EMpower – Engagement stärkt Mehrkindfamilien“ – Familienpatenschaften**

Seit 2018 vermitteln wir ehrenamtliche Patenschaften in Mehrkindfamilien aus NRW, Thüringen, Sachsen, Bayern, RLP und Baden-Württemberg. Das Projekt „EMpower“ baut dabei auf den Erfahrungen auf, die wir innerhalb von drei Jahren in einem Modellprojekt gemeinsam mit dem Malteser Hilfsdienst e.V. in Köln gesammelt haben. Die Patinnen und Paten besuchen in der Regel nach intensiver Schulung und Vorgesprächen wöchentlich oder vierzehntägig „ihre“ Familie. Die Gestaltung der gemeinsamen Zeit fällt dabei sehr unterschiedlich aus – gemeinsam wird gebacken und gekocht, gesungen und musiziert, es werden Hausaufgaben gemacht und Logopädieübungen durchgeführt, Gesellschaftsspiele gespielt, Spielplätze, Zoo, Theaterveranstaltungen oder ein Schwimmkurs besucht und viel geredet.

Damit die Familien langfristig profitieren und auch aus ihrer Isolation herauskommen und ggf. weitere Hilfen annehmen können, sehen wir es als wichtig an, Beziehungen zu stiften – Beziehungen zu ehrenamtlich tätigen (älteren) Menschen, die sich vorstellen können, diese Familien über einen längeren Zeitraum hinweg zu begleiten, sie zu unterstützen, zu motivieren und neue Impulse für den Alltag zu geben. Gleichzeitig sind die Patenschaften auch für die ehrenamtlich tätigen Menschen gewinnbringend: sie sind Familienersatz, schaffen sinnvolle Beschäftigung und ermöglichen gesellschaftliches Engagement und bringen Anerkennung für das Geleistete. Eine Patin bzw. ein Pate wird in jeweils eine Familie vermittelt. Durch die regelmäßigen Besuche der Patinnen und Paten gelingt es eher, Vertrauen aufzubauen und Ratschläge anzunehmen oder Veränderungen anzustreben und auszuprobieren. Hierbei versuchen unsere Patinnen und Paten, möglichst mehrere Kinder der Familie einzubinden und auch die Beziehungen innerhalb der Geschwister durch gemeinsames Bewältigen von Aufgaben oder durch die Unterstützung jüngerer Geschwister zu stärken, ohne die älteren Geschwister zu überfordern. Insbesondere Aspekte der außerschulischen Bildung sollen im Rahmen der Patenschaft zum Tragen kommen. Hierbei steht die soziale Integration der Kinder und Jugendlichen für uns im Vordergrund. Neben formellem Lernen fördern die Patenschaften daher umfangreich das informelle Lernen. Vom 1.1.2023 bis zum 31.12.2023 hat das Projekt "EMpower - Engagement stärkt Mehrkindfamilien" 91 neue Chancenpatenschaften gestiftet. Insgesamt sind seit Projektbeginn damit 366 Patenschaften gestiftet worden.

2023 konnte das Projekt die Arbeit mit Familien aus Frauenschutzprojekten vertiefen. Es wurde ein Familienbildungswochenende für betroffene Familien und Patinnen durchgeführt und 11 Patenschaften wurden im Themenbereich angebahnt und intensiv begleitet.

### **3.4.2.1 Eingesetzte Ressourcen**

Im Berichtszeitraum waren 288 Personen im Projekt tätig. Die Patinnen und Paten waren auf ehrenamtlicher Basis mit in der Regel je 4-16 Stunden monatlich tätig. Eine hauptamtliche Angestellte leitete das Modellprojekt mit einem Stundenumfang von zehn Stunden pro Woche. Weiterhin waren drei Mitarbeiterinnen mit einem Stundenumfang von je 4-6 Stunden im Projekt tätig.

### **3.4.2.2 Erbrachte Leistungen**

85% der bestehenden Patenschaften wurde 2023 weitergeführt. Die angebahnten Patenschaften mit Familien aus Frauenschutzprojekten wurden vollumfänglich weitergeführt. Die Projektmitarbeitenden haben die Patinnen und Paten intensiv und individuell zu virtuellen Möglichkeiten für Treffen geschult und entsprechend begleitet. Die Schulungen und Austauschtreffen wurden größtenteils auf digitale Formate umgestellt. Es fanden ein Familienbildungswochenende mit Patinnen und drei Familientreffen mit Patinnen und Paten in den Bundesländern statt. Beim Fachkongress des Bundesprogramms führte die Projektleiterin erneut einen Workshop zur Zielgruppenerreichung durch. Weiterhin fanden 6 Workshops bei verschiedenen Trägern von Patenschaftsprojekten statt.

### **3.4.2.3 Erreichte Wirkungen**

„EMpower“ richtet sich vor allem an sozial benachteiligte Familien mit drei und mehr Kindern. Schon aufgrund ihrer sozioökonomischen Lage muss davon ausgegangen werden, dass sie ihre Kinder unter schwierigeren Bedingungen aufziehen, die als Risikofaktoren für die kindliche Entwicklung gesehen werden müssen. Häufig sind sie nicht in der Lage, die vorhandenen Unterstützungsangebote nutzen zu können – schwierige Organisation, geringe Mobilität und auch eine persönliche instabile Situation erschweren die Selbstorganisation. Hinzu kommen in vielen Fällen die fehlenden Kontakte zu Menschen außerhalb des direkten Lebensumfeldes, die neue Impulse setzen können und zu Veränderungen anregen, aber auch ein offenes Ohr für Sorgen, Nöte und Ideen oder Angebot haben. Wäh-

rend der Besuche der Patinnen und Paten haben daher die Eltern regelmäßig Gelegenheit zum Austausch, Besprechen von Sorgen und Nöten und Ideen oder Angebote die auf die Situation ihrer Familie angepasst sind - niedrigschwellig, wertschätzend und immer auf freiwilliger Basis.

#### **3.4.2.4 Maßnahmen zur Evaluierung/Qualitätssicherung**

Die Mitarbeitenden des Projekts „EMpower“ erhalten regelmäßig Supervisions- und Schulungsangebote sowie solche der kollegialen Beratung. Für angehende Patinnen und Paten finden regelmäßig Einsteiger-Workshops sowie halbjährliche Austauschtreffen statt. Das Projekt wird kontinuierlich intern evaluiert.

#### **3.4.2.5 Vergleich zum Vorjahr**

Die Zahl der Patenschaften hat sich durch den Schwerpunkt „Familien aus Frauenschutzprojekten“ um 10% erhöht.

#### **3.4.2.6 Planung 2024**

2024 wird das Projekt weitergeführt. Es sollen mindestens 90 Patenschaften hinzukommen.

### **3.4.3 „MACHbar – neue Perspektiven zum Wiedereinstieg“**

Der KRFD e.V. gründete 2015 eine Arbeitsgruppe, die sich den Fragen rund um die Vereinbarkeit von Mehrkindfamilie und Beruf widmet. Seit 2018 verfügt der Verein über einen Arbeitskreis, der mit Fachpersonal zu diesem Thema besetzt wurde. Aus dem Bedarf heraus entwickelte der Verband ein Projekt, welches die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mehrkindfamilien nachhaltig verbessern soll. Im Rahmen unseres Modellprojekts „Vereinbar?! – Mehrkindfamilie und Beruf“ (01.06.2018 – 31.12.2018) sowie des daraus hervorgehenden Projekts „Alles klar?! – Neue Perspektiven zum Wiedereinstieg“ (03-12/19, Weiterführung 05-12/20)) haben die Projektmitarbeitenden mit einer Kombination aus umfassenden Beratungsangeboten, Fachtag und Vernetzungstreffen sowie Breitenkommunikation das Thema Vereinbarkeit von Mehrkindfamilie und Beruf in Nordrhein-Westfalen bearbeitet und 124 betroffene Familien mit drei und mehr Kindern begleitet. Hierbei wurden die individuellen Bedarfe analysiert, Möglichkeiten des Wiedereinstiegs bzw. des Erwerbs von Bildungs- oder Berufsabschlüssen oder des gesellschaftlichen Engagements (Bundesfreiwilligendienst oder weitere Angebote) sowie die Vielzahl der Betreuungsangebote für die Kinder besprochen und weiterführende Hilfen, Beschäftigungsverhältnisse oder der Besuch von Bildungseinrichtungen angebahnt. 2021 wurde der Verband kinderreicher Familien zum Träger des Modellprojekts „MACHbar“, welches auf den Erfahrungen der NRW-Vereinbarkeitsprojekte aufbaut und fortan deutschlandweit Beratung und Begleitung von Mehrkindfamilien beim (Wieder-)Einstieg in den Beruf anbietet. Das Modellprojekt wird über einen Zeitraum von drei Jahren vom BMFSFJ gefördert.

2023 hat das Projekt MACHbar 136 Mütter und 4 Väter in den Beratungsprozess aufgenommen und die 2022 begonnenen Beratungen beziehungsweise weiterhin begleitet. Es gibt noch immer fortlaufend eine Warteliste, da der Bedarf regelmäßig unsere Ressourcen überschreitet. Es sind vor allem Frauen, seltener Männer, die Beratung in Anspruch nehmen. Sie haben sich in vielen Fällen nicht arbeitssuchend gemeldet und nutzen keine weiteren Beratungsangebote. Neben den Frauen und Männern, die wir in das Projekt aufnahmen, kamen 2023 weitere 80 Elternteile hinzu, die kleinere, schnell abzuschließende Fragestellungen mitbrachten oder an andere Stellen weitervermittelt werden mussten (Antragstellung auf Schülerinnen- und Schülerbafög/ Aufstiegsbafög/ Fragen zu Kündigungsfristen/ Förderung Weiterbildung/ Unzufriedenheit am Arbeitsplatz bis hin zu Mobbingtendenzen).

Mehr als die Hälfte der Anfragen bezog sich erneut auf eine Neuorientierung (2. Bildungsweg, Erstausbildung, Umschulung, Anstellungsverhältnis nach Selbstständigkeit, zunehmend auch Unzufriedenheit mit einem bestehenden Arbeitsverhältnis oder Arbeitsumfeld, etwa 15% suchen den Wiedereinstieg in den erlernten Beruf, die restlichen Anfragen lassen sich als allgemeine Beratung, welche Möglichkeiten es überhaupt gibt sind bzw. wie die finanzielle Lage in Ausbildung sein wird (hier geht es auch um geförderte Weiterbildungen) zusammenfassen.

Im Projekt MACHbar wurden bis 31.12.2023 24 Frauen in eine Ausbildung vermittelt, davon erneut der Großteil in den Handel oder in Erziehungs- und Pflegeberufe. Zwanzig Mütter haben wir zu Schulabschlüssen auf dem 2. Bildungsweg beraten. Karoline Iwersen von brandsfortalents führte den Beratungsprozess mit 8 Frauen in Führungspositionen bzw. mit hohem Potential. Zudem haben 11 Frauen einen Bundesfreiwilligendienst begonnen.

Das Beratungsangebot ist zielgruppenorientiert und praxisnah. Die Projektmitarbeitenden sind sich bewusst, dass gerade Mehrkeindfamilien vor allem in den Abendstunden Zeit und Raum für umfangreichere Gespräche haben. Die Beratung kann daher grundsätzlich am Abend oder am Samstag erfolgen. Die Beratung findet per Videokonferenz, telefonisch, per E-Mail statt. Besonders Teilnehmerinnen aus strukturschwachen Räumen, in bestehenden Arbeitsverhältnissen oder mit vielen Kindern und nur begrenzt verfügbaren Möglichkeiten der Kinderbetreuung profitieren von diesem Modell. Besonders nach Beginn einer Ausbildung oder Berufstätigkeit erfolgt die weiterführende Begleitung häufig in den späten Abendstunden. Die stete Begleitung, das „Nachhören“ durch die Mitarbeitenden wird sehr rege genutzt. Gerade die Frauen und Männer, die sich im 2. Bildungsweg befinden, haben Bedarf an Austausch und Ermutigung. Entgegen der in Abendschulen /Kollegs üblichen Abbruchquoten von 30-55% im ersten Jahr haben wir bei den von uns beratenen Müttern und Vätern im zweiten Bildungsweg keine Abbrüche. Eine Mutter wird allerdings das erste Jahr noch einmal wiederholen (sie besucht bis dahin die Abendschule regelmäßig), da die Leistungen nicht für eine Versetzung ausreichen werden. Die Schule unterstützt sie aber mit vermehrter Nachhilfe und Einzelförderung. Bei ihr war es vor allem unsere Aufgabe, die Frau zu motivieren und zu stärken. Ihr Ziel, einen Realschulabschluss zu erreichen, verfolgt sie weiterhin.

Das Projekt erzielt neben der direkten Beratung von Müttern und Vätern vor allem Wirkung bei Arbeitgebenden, die vor allem Frauen mit vielen minderjährigen Kindern als Arbeitnehmerinnen skeptisch gegenüberstehen.

Die mit den Müttern und Vätern erarbeiteten Schritte und Perspektiven sind individuell auf diese zugeschnitten, sodass diese realistisch und bewältigbar sind. Es kommt nur in seltenen Fällen zu Abbrüchen des Beratungsprozesses bzw. zum Abbruch des Wiedereinstiegs in den Beruf.

### **3.4.3.1 Eingesetzte Ressourcen**

Im Projekt ist eine Projektleiterin mit einem Stundenumfang von 10 Stunden pro Woche tätig. Eine Projektmitarbeiterin ist mit einem Stundenumfang von 30 Stunden pro Woche hauptamtlich tätig. Eine weitere Projektmitarbeiterin berät im Honorarverhältnis stundenweise Frauen und Männer mit sehr hoher fachlicher Expertise in hohen Leitungsebenen.

### **3.4.3.2 Erbrachte Leistungen**

Die individuelle Beratung und Begleitung von Müttern mit drei und mehr Kindern ist das Hauptanliegen des Modellprojekts „MACHbar“. Sie richtet sich hierbei vor allem an Frauen ohne Bildungs- oder Berufsabschluss bzw. mit vergleichsweise geringer Qualifikation oder an Frauen, die in oder nach einer Phase der Familientätigkeit eine neue berufliche Perspektive suchen, Unterstützung beim Wiedereinstieg in ihren Beruf benötigen und welche aufgrund angespannter familiärer Lebensumstände – zum Beispiel Kind(er) mit besonderem Betreuungsbedarf, zu pflegende Angehörige und Alleinerziehende – individuelle Konzepte und besondere Rahmenbedingungen für die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit benötigen.

Die Projektmitarbeitenden begleiten nicht nur beim Wiedereinstieg in ein Anstellungsverhältnis in Teil- oder Vollzeit, sondern beraten auch umfassend zum Erwerb von Qualifikationen oder zur Durchführung von Maßnahmen, die ein Anstellungsverhältnis anbahnen und zum erfolgreichen (Wieder-)Einstieg in das Berufsleben beitragen. Die Beratung orientiert sich stets an den Bedarfen der Familien. Durch das eigene Erleben der Projektmitarbeitenden, welche Herausforderungen die erfolgreiche Vereinbarkeit von Mehrkindfamilie und Beruf mit sich bringt, beinhalten die Beratungen praxisnahe, machbare Lösungen für die Betroffenen. Durch realistische, individuelle Konzepte werden Abbrüche und damit auch erneute Enttäuschungen und Desillusionierung der Betroffenen vermieden. Die

Projektmitarbeitenden arbeiten eng mit den Agenturen für Arbeit und Jobcentern, mit Trägern des Bundesfreiwilligendienstes und für ehrenamtliches Engagement geeigneten Einsatzstellen sowie mit Bildungsträgern und Mütter- und Familienzentren zusammen. In der Regel umfassen die Beratungen einen Zeitraum von 8 bis 20 Wochen, in denen wöchentlich telefonischer Austausch bzw. Beratungsgespräche stattfinden.

Die Projektmitarbeiterinnen führten 2023 8 Workshops bei Trägern der Jugendhilfe sowie einen thematischen Zoomabend für Mitglieder des Familienverbandes durch. Sie nahmen an 5 Job- und Ausbildungsmessen als Aussteller teil.

#### **3.4.3.3 Erreichte Wirkungen**

Insgesamt nutzten 366 Frauen und Männer 2023 das Angebot für eine Erstberatung.

#### **3.4.3.4 Maßnahmen zur Evaluierung/Qualitätssicherung**

Die Projektmitarbeitenden bewerten das Projekt anhand der EFQM (European Foundation for Quality Management)-Kriterien und messen daran die Wirksamkeit ihrer Arbeit. Die Selbstreflexion der eigenen Arbeit ist stets wichtiger Bestandteil ihrer Tätigkeit, sie dient der Durchführung eines Projektes in sehr guter Qualität. Für das gesamte Projektteam gehören hierzu regelmäßige Mitarbeitergespräche, Zielvereinbarungen, Team- und Fallsupervisionen und Konzepttage und es legt besonderen Wert auf den geplanten und systematischen Einsatz derselben. Die Arbeitsergebnisse aus den Projektbereichen werden stetig dokumentiert und jährlich im Dezember umfassend ausgewertet.

#### **3.4.3.5 Vergleich zum Vorjahr**

Die Zahl der Beratungen sowie die ins Projekt aufgenommenen Frauen und Männern entspricht denen des Vorjahres.

#### **3.4.3.6 Planung und Ausblick**

Das Projekt wird im Jahr 2024 bis zum 31.8.2024 weitergeführt. Eine Weiterführungsperspektive soll erstellt und eine Anschlussfinanzierung ermöglicht werden.

### **3.4.5 (Leistungs-)Sportförderung in Mehrkindfamilien**

#### **3.4.5.1 Eingesetzte Ressourcen**

Nachdem wir 2022 ein gelungenes Auftaktsevent im Bereich der Sportförderung in Kooperation mit dem ETUF Essen veranstalten konnten sowie eine Umfrage innerhalb der Elternschaft digital durchführen konnten, haben wir uns 2023 bei der Europäischen Union für eine Projektfinanzierung beworben. Außerdem standen wir mit der Felix Neureuther Stiftung und Bielefeld United im Kontakt. Es kam zu Zoom-Gesprächen und Telefonaten über erste mögliche Wege einer Kooperation.

#### **3.4.5.2 Erbrachte Leistungen**

Die EU hat ein neues Programm initiiert namens Erasmus Plus Sport. Es dient der Vernetzung von NGOs und Sportvereinen innerhalb Europas und fördert den europäischen Gemeinschaftsgedanken. Die Antragsstellung erfolgte in englischer Sprache (30 Seiten) und wurde durch die Referentin des Vorstandes verantwortet. Ansprechpartnerin seitens des Bundesvorstandes ist Frau Karoline Iwersen. Als Partner haben wir Portugal gefunden, dank der Vernetzung über den ELFAC, den europ. Dachverband.

#### **3.4.5.3 Erreichte Wirkungen**

Der EU-Antrag wurde bewilligt. Die Förderung beginnt im Januar 2024 und endet im Dezember 2024. Damit sind wir eine von acht geförderten Institutionen. Herausragend dabei ist, dass wir aus dem Bereich der Familienarbeit kommen und nicht als Sportverein (wie die anderen sieben) agieren. Das Fördervolumen beträgt ca. 9000 Euro.

#### **3.4.5.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation/Qualitätssicherung**

Rücksprachen mit der verantwortlichen EU-Agentur mit Sitz in Bonn. Teilnahme an deren Online-Info-Events zur Durchführung.

#### **3.4.5.5 Vergleich zum Vorjahr**

-/-

### **3.4.5.6 Planung und Ausblicke**

Das Projekt beginnt 2024.

### **3.4.6 Fair Family**

Mit dem *Fair Family*-Gütesiegel zeichnet der KRFD Anbieter im Bildungs- und Freizeitbereich aus, kulturelle Angebote sowie Firmen, die besonders familienfreundliche Angebote bereitstellen. Dies kann die Preisgestaltung oder den Zugang allgemein betreffen. Die Preisträger erhalten eine Urkunde und ein Gütesiegel, das sie gut erkennbar im Eingangsbereich ihres Unternehmens anbringen können. Die Übergabe der Siegel erfolgt nach Möglichkeit persönlich durch ein Mitglied des jeweiligen Landesverbandes oder eines Bundesvorstandsmitglieds. Über die Verleihung wird berichtet; über den KRFD- Newsletter werden die Mitgliedsfamilien informiert. Ebenso verweisen Beiträge neuerdings auf Facebook, Instagram, LinkedIn und der *Fair Family*-Webseite auf das familienfreundliche Angebot hin.

Das *Fair Family*-Siegel ist für den Verband ein wichtiges Instrument, familienfreundliche Angebote öffentlichkeitswirksam wertzuschätzen und durch Auszeichnung andere Unternehmen/Einrichtungen usw. anzuregen, ihre Angebote an die Bedarfe von Mehrkindfamilien anzupassen. Der Verband stellt Öffentlichkeit für eine Institution her und hat einen Anlass, auf die Mehrkindfamilien aufmerksam zu machen. Die Einrichtungen können über ein aktualisiertes Formular auf der *Fair Family*-Webseite von den Mitgliedsfamilien, aber auch externen Seitenbesuchern, vorgeschlagen werden. Zudem kommen Vorschläge auch über die sozialen Medien.

Die Auszeichnung wird nach festgelegten Kriterien mit einem Punkteverfahren durch eine sechsköpfige Jury getroffen.

#### **3.4.6.1 Eingesetzte Ressourcen**

Das Projekt wurde durch eine Mitarbeiterin des Vorstands hauptamtlich überwacht und koordiniert. Die Vergaben erfolgten ehrenamtlich durch Familien vor Ort nach vorheriger Terminkoordinierung und Einweisung.

#### **3.4.6.2 Erbrachte Leistungen**

Die Arbeit im *Fair Family*-Programm wurde durch eine neue hauptamtliche Angestellte weitergeführt. Des Weiteren konstituierte sich das Gremium zur Begutachtung neu. Das Siegel wurde überarbeitet; ebenso die Formulare zur Bewerbung. Das Siegel ist nach Verleihung weiterhin bis auf Weiteres gültig (sofern keine Verstöße gemeldet werden).

### **3.4.6.3 Erreichte Wirkungen**

2023 wurden neun Siegel verliehen.

### **3.4.6.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation/Qualitätssicherung**

Die Kriterien sind transparent, das Verfahren transparent. Eine unabhängige Jury entscheidet. Ihr steht der Justiziar des Verbandes vor. Sechs Mitglieder sitzen im Gremium.

### **3.4.6.5 Vergleich zum Vorjahr**

Es ist erfreulich, dass 2023 sieben Einrichtungen mehr ausgezeichnet werden konnten als noch 2022.

### **3.4.6.6 Planung und Ausblick**

Eine Fortführung ist für das nächste Jahr fest anvisiert; ebenso eine Steigerung der Vergaben. Geplant sind 20 Verleihungen, für die im Haushalt ein entsprechendes Budget für Blumen, Bilderrahmen und Porto eingebracht wurde.

### **3.4.7 familie3plus – Rabatt- und Vorteilswelt für Familien**

Mit dem Programm *familie3plus* hat der KRFD ein Kooperationsformat für Unternehmen und Mehrkindfamilien etabliert. Exklusiv für Mitgliedsfamilien bieten Unternehmen über dieses Programm Produkte, Dienstleistungen zu Sonderkonditionen und Rabattaktionen an.

Mehrkindfamilien haben spezifische Bedarfe. In ihrem Marktsegment nehmen sie über einen langen Zeitraum hinweg kontinuierlich Produkte ab; sind demnach treue und verlässliche Kunden. Ihre Expertise ist für Unternehmen ihrerseits wichtig. Produkte müssen sich im Alltag bewähren. Sie müssen haltbar und belastbar sein. Wenn ein Kinderprodukt „mehrfachtauglich“ ist, dann hat es den härtesten „Stresstest“ bestanden und das Unternehmen kann dies seinerseits als „Werbung“ und Qualitätssiegel beanspruchen.

Das Programm *familie3plus* führt Mehrkindfamilien mit der Wirtschaft zusammen. Die Produkte reichen von Ausstattung über Beratungsleistungen und Nachhilfe bis zum familiengeeigneten Freizeitvergnügen oder Feriendomizil. Insgesamt hat der KRFD aktuell 40 Partnerschaften.

#### **3.4.7.1 Eingesetzte Ressourcen**

Das *familie3plus*-Programm wurde von einer Projektkoordinatorin im Rahmen einer geringfügigen Tätigkeit geleitet.

Für die Erstellung eines Flyers wurde eine Medienagentur beauftragt. In Absprache mit dieser, der Koordinatorin des *familie3plus*-Programms (20 Arbeitsstunden) sowie mit der Referentin des Bundesvorstandes (40 Arbeitsstunden) erfolgte die Ausarbeitung.

#### **3.4.7.2 Erbrachte Leistungen**

Die im Jahr 2022 aufgrund eines Personalwechsels begonnene Kontaktierung aller bestehenden Partner wurde im Jahr 2023 fortgeführt. Die Partnerschaften wurden größtenteils, z.T. mit geänderten Konditionen, fortgesetzt. Einige Partnerschaften wurden wegen nicht mehr passender Angebote oder geänderten Strukturen bei den Partnern beendet. Die Gesamtzahl der Partner konnte durch fünf Kooperationsstarts stabil gehalten werden. Zusätzlich zu den Einzelkoopera-

tionen wurde eine Vorteilsplattform eingerichtet, auf der die Mitglieder Zugriff auf mehrere hundert Angebote aus unterschiedlichen Branchen haben. Dank eingeworbener Sachspenden konnten im Laufe des Jahres zwei Gewinnspiele durchgeführt werden. Die familie3plus Inhalte bzw. Gewinnspiele wurden weiterhin auch über social media beworben, was die Reichweite des Programms weiter verbessert.

### **3.4.7.3 Erreichte Wirkungen**

Der KRFD ist in der Regel nicht über die Anzahl der in Anspruch genommenen *familie3plus*-Angebote informiert, da Rückmeldungen von Familien freiwillig sind. Die Unternehmen melden nur in Ausnahmefällen (für Provisionsabrechnungen) zurück, wie viele Abschlüsse aufgrund der Kooperation zustande gekommen sind. Bei den über das Programm angebotenen Gewinnspielen gab es allerdings ein gutes Feedback. Durch das Ausspielen über Instagram und FB wurde eine breitere Öffentlichkeit erzielt.

### **3.4.7.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung**

Auf die geringe Zahl der Rückmeldungen kann sich eine realistische Auswertung nicht stützen. Für den KRFD ist allerdings deutlich, dass die Angebote oft sehr spezifisch sind und deshalb jedes Mal nur eine kleine Gruppe von Familien angesprochen werden kann. Kooperationen mit größeren Akteurinnen und Akteuren, etwa Discountern, Supermärkten, Bekleidungshäusern oder größeren Autohäusern, bedürfen einer professionellen technischen Struktur auf Verbandsseite, damit Daten zuverlässig erfasst und Rabattprogramme auf dem aktuellen technischen Niveau implementiert werden können. Dafür ist der Verband noch „zu klein“ und seine administrativen Möglichkeiten begrenzt. Größere und große Unternehmen sind noch nicht gänzlich überzeugt, dass die Mehrkindfamilien eine hinlänglich spezifische, ansprechbare Kundengruppe sind.

Kleinere Unternehmen nutzen jedoch gern die Möglichkeit, ihre Leistungen kostengünstig ihrer Zielgruppe nahezubringen.

#### **3.4.7.5 Vergleich zum Vorjahr**

Die im Jahr 2022 begonnene deutlich größere Flexibilität hinsichtlich der Aushandlung von Konditionen, macht das *familie3plus*-Programm für Anbietende attraktiver. Individuelle Lösungen werden mit der Bundesvorsitzenden und der Projektleiterin besprochen und zeitnah entschieden. Die Implementierung der Vorteilsplattform stellte eine strategische Weiterentwicklung des Programms dar, der die Anbietervielfalt vorangetrieben hat.

#### **3.4.7.6 Planung und Ausblick**

Ein wichtiges Arbeitsfeld bleibt die Optimierung der Angebotskommunikation. Eine Verstetigung von aktionsbedingten Partnerschaften und ein Ausbau der Partnerschaften im Allgemeinen ist geplant.

#### **3.4.8 Intergenerativer Fachtag (urspr. Familienkongress)**

Der 23. September 2023 markierte für den Verband einen sehr wichtigen Tag: es war Zeit für die jährliche Hauptversammlung mit Bundesvorstandswahlen und im Anschluss daran für unseren Familienkongress. (<https://www.kinderreichfamilien.de/news-reader-krfd/das-war-unser-familienkongress-2023-in-erfurt.html>) Das Motto lautete: „Familie3plus und Demokratie - Unsere Zukunft!“

##### **3.4.8.1 Eingesetzte Ressourcen**

Für den Familienkongress 2023 in Erfurt wurden umfangreiche personelle und finanzielle Ressourcen eingesetzt. Das Team bestand aus sechs ehrenamtlichen und drei hauptamtlichen Mitarbeitenden, die seit Januar 2023 kontinuierlich an der Planung und Durchführung des Events arbeiteten. Zudem wurden Mittel für die Organisation des Kinder- und Jugendprogramms sowie für die technische Ausstattung, Räumlichkeiten und Verpflegung bereitgestellt. Externe Referierende und Moderierende wurden engagiert, um die Qualität der Workshops und Diskussionen sicherzustellen. Der MDR berichtete über die Veranstaltung.

##### **3.4.8.2 Erbrachte Leistungen**

Der Kongress bot ein vielfältiges Programm mit Workshops, Vorträgen und Diskussionsrunden zum Thema Demokratiebildung und -förderung. Besonders her-

vorzuheben ist das Kinder- und Jugendprogramm, das parallel zum Hauptprogramm stattfand und den jungen Teilnehmenden auf altersgerechte Weise demokratische Prinzipien näherbrachte. Darüber hinaus wurde eine Kooperation mit dem MDR initiiert, die zu einer ausführlichen Berichterstattung über die Veranstaltung führte. Insgesamt nahmen ca. 120 Personen am Kongress teil. Die Auswertung der Teilnehmendenfeedbacks ergab eine hohe Attraktivität des Angebots bei der Zielgruppe.

Der Verband konnte mit einem qualitativ hochwertigen Programm und einer Besetzung renommierter Vortragenden aus Politik, Gesellschaft und Kunst aufwarten. So gehörten u.a. der international renommierte Comickünstler Simon Schwartz, der für den Bundestag „Das Parlament“ gezeichnet, hat dazu. Ebenso der Chef von Insa, dem Meinungsforschungsinstitut, Hermann Binkert.

#### **3.4.8.3 Erreichte Wirkungen**

Durch den Familienkongress 2023 in Erfurt konnten wir das Bewusstsein für die Bedeutung von Demokratiebildung innerhalb kinderreicher Familien stärken. Die Teilnehmenden berichteten von einem gestärkten Verständnis für demokratische Prozesse und einem gestiegenen Interesse, diese im Familienalltag zu integrieren. Das Kinder- und Jugendprogramm trug dazu bei, das Engagement der jüngeren Generation zu fördern und ihnen die Grundlagen der Demokratie spielerisch näherzubringen. Die Berichterstattung durch den MDR erhöhte zudem die öffentliche Wahrnehmung des Themas und unserer Arbeit.

#### **3.4.8.4 Maßnahmen zur Qualitätssicherung**

Um die Qualität des Kongresses sicherzustellen, wurden im Vorfeld umfangreiche Planungen und Absprachen mit Fachpersonal und Referierenden durchgeführt. Die Veranstaltung wurde intern evaluiert. Die Nachbereitung des Kongresses beinhaltete die Auswertung und Vorschläge, v.a. der teilnehmenden Landesvorsitzenden.

#### **3.4.8.5 Vergleich zum Vorjahr**

Entfällt aufgrund dreijähriger Corona-bedingter Pause.

#### **3.4.8.6 Planung und Ausblick**

Ab 2024 wird der KRFD-Familienkongress als Fachkongress weitergeführt. Er soll insbesondere Fachpersonen für die Themen und Herausforderungen der Zielgruppe sensibilisieren und einen Austausch zur gelingenden Unterstützung von

Mehrkindfamilien ermöglichen. 2024 wird der KRFD-Fachkongress in NRW stattfinden.

### **3.4.9 „Wirbelwind“ – Politik-Familienaustausch auf Augenhöhe**

Mit diesem Projekt setzt sich der Verband zum Ziel, das Bewusstsein für die Bedürfnisse und Anliegen von Mehrkindfamilien in unserer Gesellschaft für Politikerinnen und Politiker sichtbar und erlebbar zu machen. Die niedrigschwellige Austauschmöglichkeit mit Kindern und Eltern gleichermaßen, bei Kaffee und Gebäck, zwischen Kuschtieren und Spielzeug, vermittelt einen authentischen Eindruck in den vielfältigen Familienalltag einer großen Familie (<https://www.kinderreichfamilien.de/wirbelwind-politik-familien-austausch.html>).

#### **3.4.9.1 Eingesetzte Ressourcen**

Das Projekt „Wirbelwind – Politik und Familien im Austausch“ wurde durch die Referentin des Vorstandes konzipiert und umgesetzt, weshalb personelle Ressourcen für die inhaltliche Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung der Veranstaltungen aufgewendet wurden.

#### **3.4.9.2 Erbrachte Leistungen**

Im Rahmen des Projekts wurde bisher eine Veranstaltung durchgeführt, bei der eine kinderreiche Familie mit Migrationshintergrund aus Gießen (4 Kinder) in den direkten Dialog mit einem Bundestagsabgeordneten in Austausch getreten ist. Es folgte sowohl Pressemitteilungen als auch interne Vorstellung auf Webseite und im Newsletter.

#### **3.4.9.3 Erreichte Wirkungen**

Das Projekt „Wirbelwind“ hat eine verstärkte Vernetzung zwischen Familien und Politikern ermöglicht und das Bewusstsein für die spezifischen Bedürfnisse kinderreicher Familien geschärft. Die direkte Interaktion hat nicht nur den Familien eine Stimme gegeben, sondern auch den politischen Akteuren wertvolle Einblicke in die Lebensrealitäten dieser Familien ermöglicht.

#### **3.4.9.4 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation**

Zur Evaluation des Projekts wurde eine Feedback-Runde mit der teilnehmenden Familie und dem Politiker durchgeführt.

#### **3.4.9.5 Vergleich zum Vorjahr**

/

#### **3.4.9.6 Planung und Ausblick**

Für die Zukunft planen wir, das Projekt „Wirbelwind“ weiter auszubauen und weitere Familien und Politiker zueinander zu bringen. Ziel ist es, den Austausch zwischen Politik und kinderreichen Familien langfristig zu etablieren und nachhaltig zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für diese Familien beizutragen. Auch die Erzeugung von Öffentlichkeit steht im Fokus.

## **4. Organisationsstruktur und Team**

### **4.1 Organisationsstruktur**

Das Organigramm wird aktualisiert und ab 01/2024 verfügbar sein.

## 4.2 Vorstellung der handelnden Personen

Name	Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V. (KRFD)
Sitz der Organisation	Mönchengladbach (NRW)
Gründung der Organisation	Januar 2011
Weitere Niederlassungen	
Rechtsform	eingetragener Verein
Kontaktdaten	Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V. (KRFD) Korschenbroicher Str. 83 41065 Mönchengladbach Telefon:0228/94771265 Fax: 02161-3030952 geschaeftsstelle@kinderreiche-familien.de <a href="http://www.kinderreiche-familien.de">www.kinderreiche-familien.de</a>
Link zur Satzung	<a href="https://www.kinderreichfamilien.de/satzung.html">https://www.kinderreichfamilien.de/satzung.html</a>
Registereintrag	Amtsgericht Mönchengladbach, VR 4773, 27.12.2016
Gemeinnützigkeit	Auszug aus der Satzung § 3 (3) Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch: 1. In der Öffentlichkeit soll sich die Wahrnehmung kinderreicher Familien verbessern und ihre Leistung zur Entwicklung der Gesellschaft Anerkennung finden. 2. Die Schaffung von Familiengemeinschaften und gegenseitige Hilfeleistung. 3. Förderung von Maßnahmen, um die Stabilität kinderreicher Familien zu stärken. Förderung in der Kindererziehung im Sinne der Subsidiarität; Bereitstellung von Informationen zur Erziehung, Bildung und Werteorientierung. 4. Zusammenarbeit mit der Wirtschaft im Sinne der sozialen Verantwortung zur besonderen Förderung kinderreicher Familien. 5. Förderung der wissenschaftlichen Forschung über kinderreiche Familien. 6. Internationale Zusammenarbeit mit europäischen Verbänden mit gleichgerichteter Zielsetzung. (4) Zur Zweckerreichung will der Verband seine Positionen auch gegenüber dem Gesetzgeber, den Regierungen, Behörden des Bundes und der Länder sowie der Europäischen Union und allen Institutionen der Familien-

	und Sozialpolitik vertreten. <b>Finanzamt Mönchengladbach, 07.02.2018</b>
Arbeitnehmenden- vertretung	

Personalprofil:

Anzahl in Köpfen	2022	2023
Anzahl Mitarbeitenden	59,6	64
Davon hauptamtlich	5,7 (Schlichting, Kröller-Deutsch, Wehler, Buchbinder, Heitzig, Heinke, Eßinger, Claus, Petrusis/Spengler, Shala, Krebs)	6,5 (Schlichting, Kröller-Deutsch, Wehler, Buchbinder, Heitzig, Heinke, Eßinger, Claus, Spengler, Brilla, Shala, Krebs, Kröller)
Davon Honorarkräfte	1	2
Davon ehrenamtlich	52,1	55,5

### **4.1.1 Leitung**

Der KRFD e.V. wird vom Bundesvorstand geleitet. Ihm steht seit 2019 eine Referentin des Bundesvorstands zur Verfügung. Der Bundesvorstand wird von der Hauptversammlung alle vier Jahre gewählt. Die Hauptversammlung besteht aus den Delegierten der Landesverbände, deren Anzahl in der Wahlordnung festgelegt ist. Der Gesamtvorstand bestimmt insbesondere die Grundsätze der Verbandspolitik.

Dem Bundesvorstand gehören seit der Wahl am 2023 folgende Personen an: Dr. Elisabeth Müller (Bundesvorsitzende), Andreas Konrad (stellv. Vorsitzender und Schatzmeister), Katharina Spieth (politische Kommunikation), Karoline Iwersen (frühkindliche Bildung, Vereinbarkeit Familie und Beruf, Sportförderung), und Markus Diehl (Jusitiar). 2023 wurde Annika Gebhard in den Bundesvorstand kooptiert.

Der Bundesvorstand tagt einmal monatlich im Rahmen eines Zoom-Calls. Es wird ein Protokoll angefertigt durch die Referentin des Vorstandes, welches für einen Zeitraum von mindestens 15 Jahren archiviert wird.

### **4.1.2 Aufsichtsorgan: die Hauptversammlung**

Die Mitglieder der Hauptversammlung sind mehrheitlich ehrenamtlich tätig. Mehrere Mitglieder der Hauptversammlung sind hauptamtlich im Verband bzw. seinen eigenständigen Landesverbänden tätig.

Stimmberechtigt in der Hauptversammlung sind die Delegierten der Landesverbände.

## **4.3 Interessenkonflikte**

Dorothee Spengler ist Landesvorsitzende des LV Baden-Württemberg und auf geringfügiger Basis beim Familienverband für das Programm „familie3plus“ eingestellt. Bei Beschlüssen, die die eigene hauptamtliche Tätigkeit im Verein betreffen, stimmt der/die jeweilige/r betroffene MitarbeiterIn nicht ab und enthält sich auch im Vorfeld der Diskussion.

Der stellvertretende Vorsitzende Andreas Konrad ist Ehemann der Geschäftsführerin des eigenständigen Thüringer Landesverbandes KRFT e.V. Die Zusammenarbeit zwischen beiden Vereinen ist vertraglich geregelt. Die Kommunikation erfolgt über eine für den Landesverband zuständige Mitarbeiterin (Annika Kröller-

Deutsch) bzw. über den vollständigen Bundesvorstand. Eine Weitergabe von internen Informationen ist ausgeschlossen.

#### **4.4 Interne Kontrollmechanismen**

Der Vorstand wird für seine Arbeit von der Hauptversammlung entlastet. Die Dokumente über die wirtschaftliche Situation des Verbandes gehen den Mitgliedern fristgemäß zu.

Der von Buchhaltung und Schatzmeister vorbereitete Jahresabschluss wird dem Steuerberater Lutz van der Boeken vorgelegt. Dieser erstellt jährlich den Bericht über die Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 EStG und trägt seine Ergebnisse zusammengefasst in der Hauptversammlung vor.

Für den Umgang mit den Finanzen des Vereins gilt grundsätzlich das Vier-Augen-Prinzip.

Dr. Elisabeth Müller ist für Hygienemaßnahmen und Gesundheitsschutz zuständig. Für Fragen des Kinderschutzes und für die Themen Inklusion und Migration sowie Strahlenschutz ist Annika Kröller-Deutsch zuständig.

#### **4.5 Verbundene Organisationen**

Der KRFD ist Mitglied in der Vereinigung der Großfamilien in Europa (ELFAC). Bundesvorsitzende Dr. Elisabeth Müller ist Vizepräsidentin der Vereinigung.

In Rheinland-Pfalz und in Thüringen sind die jeweiligen Landesverbände Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Familienorganisationen.

Der KRFD e.V. kooperiert mit dem eigenständigen NRW-Landesverband KRF NRW e.V., der Karl-Kübel-Stiftung, dem Thüringer Landesverband KRFT e.V. und der Stiftung Lesen e.V.

#### **4.6 Umwelt- und Sozialprofil**

Alle hauptamtlichen Mitarbeitenden arbeiten nahezu ausschließlich im Home-Office und nehmen Termine in der Geschäftsstelle Mönchengladbach wahr sowie Termine auf Bundesebene in Berlin oder weiteren für den Verband nötigen Orten. Alle Mitarbeitenden können ihre Arbeitszeiten unter Berücksichtigung von betrieblichen Erfordernissen flexibel gestalten.

## **5. Finanzen und Rechnungslegung**

Vorhandenen Dokumente können als Anlage beigefügt werden.

### **5.1 Buchführung und Rechnungslegung**

Für den Umgang mit den Finanzen des Vereins gelten im Verband folgende Grundsätze: Alle Einnahmen und Ausgaben werden mit aussagefähigen Belegen gebucht. Alle Zahlungen bedürfen der Genehmigung durch den Schatzmeister und eine weitere verantwortliche Person des Bundesvorstandes, die von selbem bestimmt wurde (Vier-Augen-Prinzip). Alle Einnahmen und Ausgaben müssen den satzungsmäßigen Vorgaben des Vereins und den Bestimmungen der Gemeinnützigkeit gemäß Abgabenordnung (AO) in der jeweils geltenden Fassung entsprechen. Es ist wirtschaftlich und sparsam mit den finanziellen Mitteln des Vereins umzugehen. Der Verein unterhält zur Abwicklung seines Finanzverkehrs Bankkonten. Buchungen werden nach Kostenstellen und Konten aufgeschlüsselt. Für Erstattungen von Reisekosten hat der Bundesvorstand eine Reisekostenrichtlinie erstellt, die sich am Bundesreisekostengesetz orientiert.

2019 wurde die Buchführung im Verein im Rahmen der umfangreichen Wirkungsanalyse der gemeinnützigen PHINEO AG zusätzlich extern geprüft.

### **5.2 Vermögensrechnung**

#### **5.3 Einnahmen und Ausgaben**

Zusammensetzung der Einnahmen (Erlöse – öffentliche Mittel, Zuschüsse – Zuwendungen, Beiträge, sonstige Einnahmen.)

Zusammensetzung der Ausgaben: Personalkosten, Sachkosten, Finanzierungskosten, Steuern, sonstige Ausgaben.

## **5.4 Finanzielle Situation und Planung**

Der Verband kinderreicher Familien Deutschland e.V. erhält eine Personalkostenförderung des BMFSFJ für Mitarbeitenden der Geschäftsstelle. Bis zum 31.12.23 erhielt der KRFD e.V. weiterhin eine Projektförderung aus Mitteln des Patenschaftsprogramms „Menschen stärken Menschen“ (BMFSFJ) und für sein Modellprojekt „MACHbar“ aus Mitteln des BMFSFJ.

Der Verein finanzierte sich damit auch 2023 zu einem großen Teil aus öffentlichen Mitteln, deren Bewilligung jeweils zum Ende eines Haushaltsjahres bzw. eines Projektzeitraumes endet. Für eine längerfristige Planung und nachhaltige Arbeit ist es notwendig, weitere Grundlagen für die Finanzierung zu finden bzw. vorhandene Alternativen auszubauen.

Der freiwillige Mitgliedsbeitrag ist eine Möglichkeit, nachhaltig und planbar Mittel zu generieren. Auch 2023 wuchs die Zahl der Mitgliedsfamilien, die einen freiwilligen Mitgliedsbeitrag zahlen. Neben den freiwilligen Mitgliedsbeiträgen sollen zukünftig auch bei privaten und Firmenspenden sowie bei Förderungen durch private Stiftungen die Bemühungen intensiviert werden.